Mittwoch, den 29. März 1933

Nr. 75. Jahrgang 115

# Soester Kreisblatt

## Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher amtlicher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

# Der Stahlhelm in Braunschweig aufgelöst

## Ueber 1300 Verhaftungen - Eine rein lokale Angelegenheit

### Verfügung des Innenministers

Der braunschweigische Innenminister läßt am 28. März folgende Verfügung veröffentlichen:

Nach mir vorliegenden Meldungen hat der Stahlhelm im ganzen Lande Braunschweig planmäßig in Massen Mitglieder marxistischer Organisationen aufgenommen. Selbst ganze Ortsgruppen des Reichsbanners und der SPD. sind auf Grund von Verhandlungen und Verabredungen geschlossen übergetreten. Der Weiterbestand dieser nunmehr vorwiegend marxistischen Organisation würde eine schwere Gefahr für den Erfolg der nationalen Erhebung bedeuten. Ich löse daher den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, und alle seine Nebenorganisationen im Freistaat Braunschweig mit sofortiger Wirkung auf.

gez. Klagges.

*

In Berliner politischen Kreisen erwartet man, daß nach einer Umorganisierung des Braunschweiger Stahlhelms das Verbot des Stahlhelms wieder aufgehoben werde.

### Die Verhaftungen

Wie wir von amtlicher Braunschweiger Seite zu den sensationellen Vorgängen im Braunschweiger Ortskrankenkassen-Gebäude, dem Unterkunftsraum der Stahlhelm-Hilfspolizei, erfahren, wurden in den ersten Morgenstunden des Dienstags rund

**200 Stahlhelmer und ungefähr 1150 Marxisten, zusammen also rund 1350 Personen, im Gebäude der Ortskrankenkasse festgehalten,**

nachdem zahlreiche Personen einige Stunden zuvor durch die Polizei entlassen worden waren. Sämtliche Verhafteten stehen im

**Verdacht der Vorbereitung einer gegenrevolutionären Handlung.**

Unter den verhafteten Stahlhelmern befinden sich zahlreiche Stahlhelmführer, unter anderen die **Landesführer Nowack**, Rechtsanwalt **Elsmann, Dr. Spillner** und Ingenieur **Seidel.**

Die verhafteten Marxisten setzen sich aus Reichsbannerleuten, Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen; unter ihnen befindet sich der **Reichsbannerführer Hedermann,** der bereits zugegeben hat, mit dem Stahlhelm Verhandlungen über einen geschlossenen Eintritt seiner verbotenen Organisationen in den Stahlhelm geführt zu haben.

Ueber die Absichten, die die Stahlhelmführer mit ihrer ganzen Aktion verfolgten, besteht zur Zeit noch keine Klarheit. Als die Stahlhelm-Hilfspolizisten am Montagabend sahen, daß sie entwaffnet und verhaftet werden sollten, haben sie zum Teil ihre Gewehre, mit denen sie ausgerüstet waren, zerbrochen.

Der braunschweigische Polizeiminister hat noch im Laufe der Nacht die Landespolizeibehörden

**angewiesen, dem Stahlhelm das Recht zu nehmen, Hilfspolizeibeamten zu stellen.**

Die im Lande Braunschweig vorhandenen Stahlhelm-Hilfspolizeibeamten sollen entwaffnet und ihnen die Ausweise abgenommen werden.

*

**Der Führer des Landesverbandes Braunschweig des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Studienrat Schrader (Wolfenbüttel), ist, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" aus Wolfenbüttel meldet, in den ersten Morgenstunden des Dienstags festgenommen worden.**

*

Im Verlaufe der Aktion ist Dienstag früh auch der politische Referent des Landesverbandes des Stahlhelms, **Krempel, in Schutzhaft** genommen worden. Mit ihm befinden sich nunmehr sämtliche Stahlhelmführer mit Ausnahme des Stahlhelmers Winter, der noch in der Nacht nach Berlin gefahren war, in polizeilichem Gewahrsam.

### Zusammenstöße bei der Besetzung des Krankenkassengebäudes

Bei der Besetzung des Krankenkassengebäudes kam es zu **Zusammenstößen** zwischen den Schutzpolizeibeamten und den Insassen des Hauses, wobei es **21 Verletzte** gab. Einer der Verletzten hat einen Bauchschuß erlitten.

Betont wird, daß die Schutzpolizei, als sie mit zwei Hundertschaften das Gebäude besetzte, feststellte, daß auf dem Dach des Ortskrankenkassengebäudes zahlreiche Leute mit dem Gewehr im Anschlage lagen. Es stellte sich heraus, daß einige dieser Personen frühere Schufo-Leute und Kommunisten waren. Ueber den Koppeln, die zum Teil auf dem Schloß Sichel und Hammer trugen, hatten die Leute Stahlhelm-Jacken gezogen.

### Schwierigkeiten der Verpflegung der Verhafteten

Die Verpflegung der mehr als 1300 Verhafteten, die innerhalb des Krankenkassengebäudes in kleinen Gruppen untergebracht sind, bietet einige Schwierigkeiten. In der neunten Morgenstunde waren einige Hunderte der verhafteten Sozialdemokraten und Kommunisten unter starker Bedeckung nach der nahen Polizeiunterkunft zur Verpflegung unterwegs. Die Verpflegung sämtlicher Verhafteten nimmt natürlich eine gewisse Zeit in Anspruch. Verschiedentlich mußten ältere Männer, die den Strapazen einer durchwachten Nacht nicht gewachsen waren, von Sanitätern behandelt werden. Vor dem Gebäude versammelten sich zahlreiche Personen, die sich nach ihren Angehörigen erkundigten. Die Polizei gab einzelnen Gefangenen die Erlaubnis, ihre Angehörigen sowie die Angehörigen ihrer Kameraden telephonisch zu benachrichtigen.

Nach 8 Uhr wurden die von der Krankenkasse benutzten Räume freigegeben, so daß der geregelte Dienstbetrieb der Krankenkasse wieder aufgenommen werden konnte.

### Geständnisse

Ueber den Fortgang der Aktion in Braunschweig erfahren wir, daß zunächst die verhafteten Führer und Funktionäre des Stahlhelms, des Reichsbanners und der SPD. über ihre Motive und ihr Vorhaben vernommen werden.

**35 Reichsbannerleute,**

die sich in Negenborn bei Holzminden zum Stahlhelm gemeldet hatten, bekundeten bei ihrer Vernehmung übereinstimmend,

**nur deshalb in den Stahlhelm eingetreten zu sein, um dort ihre Reichsbannerinteressen gefahrlos vertreten zu können.**

Angeblich soll bei den Reichsbanner- und SPD.-Leuten der Plan bestanden haben, das Regierungsgebäude und das Volksfreund-Haus zu besetzen und dann eine Aktion gegen die Führer der NSDAP zu unternehmen. Nur der Tatsache, daß der braunschweigische Innenminister sofort energische Maßnahmen eingeleitet habe, sei es nach Mitteilung von unterrichteter Seite zu danken, daß die Nacht zum Dienstag äußerlich ruhig verlaufen und die ganze anscheinend gegenrevolutionäre Bewegung im Keime erstickt worden sei. Nur die wenigsten Stahlhelmer seien über die Ziele der Aktion sich im klaren gewesen.

### Besprechung zwischen Goering und Seldte

**Amtlich wird aus Berlin, 28. März, mitgeteilt: Heute vormittag fand zwischen Reichsminister Goering und dem Stahlhelmführer Reichsminister Seldte eine Besprechung wegen der Vorgänge in Braunschweig statt. Die eingehende Untersuchung ergab, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die im Laufe des Nachmittags von der Reichsregierung in Ordnung gebracht wird. Die Zusammenarbeit von SA, SS und Stahlhelm im gesamten Reichsgebiet wird durch diese lokalen Vorgänge in keiner Weise berührt. Es besteht auf allen Seiten der einstimmige Entschluß, die kameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände zu festigen und zu verbreitern.**

### Seldte in Braunschweig

Im Anschluß an seine Besprechung mit dem Reichsminister Goering ist der erste Bundesführer des Stahlhelms, Minister Seldte, sofort nach Braunschweig abgereist, um die Vorfälle zwischen SA und Stahlhelm an Ort und Stelle zu prüfen und klarzulegen, nachdem eine Einigung zwischen den Ministern herbeigeführt war.

### Besprechungen im Braunschweiger Innenministerium

Minister Klagges hatte eine Vorbesprechung mit dem Landesvorstand der DNVP im Lande Braunschweig, der seine Stellungnahme in einer Entschließung festgelegt hat. Wie über das Ergebnis dieser Besprechung zuverlässig verlautet, haben die deutschnationalen Führer die Notwendigkeit des Vorgehens des braunschweigischen Innenministers anerkannt.

Anschließend hatte der Minister Klagges eine Besprechung mit dem Reichstagsvizepräsidenten Zörner und mehreren braunschweigischen Landtagsabgeordneten, an die sich die Konferenz mit den Vertretern der Reichsregierung anschließen wird.

### Eine Untersuchungskommission

Zur Klärung der Vorkommnisse in Braunschweig ist eine Untersuchungskommission mit einem Sonderflugzeug von Berlin nach Braunschweig geflogen. U. a. befinden sich dabei der erste Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister **Seldte**, Major **von Stephani**, der Führer des Stahlhelmlandesverbandes Brandenburg, und als Bevollmächtigter des Reichsministers Göring Hauptmann a. D. **Körner.**

Die Herren wurden vom Kommandeur der Braunschweiger Schutzpolizei, Oberstleutnant **Selle**, empfangen und begaben sich im Kraftwagen sofort ins Regierungsgebäude.

### Von nationalsozialistischer Seite

wird mitgeteilt: Nach den bisherigen Vernehmungen ist festzustellen, daß die örtlichen Stahlhelmführer von den Absichten des Reichsbanners und der Kommunisten vollkommen unterrichtet gewesen sind. Diese liefen darauf hinaus, nach Besetzung der Krankenkasse auch das Regierungsgebäude und anschließend das „Volksfreund"-Gebäude zu besetzen und dann auch weiterhin Einzelaktionen gegen nationalsozialistische Führer zu unternehmen.

Bei dem Stahlhelmlandesführer Schrader ist sehr belastendes Material gefunden worden, so daß an eine Freilassung Schraders im Augenblick kaum zu denken ist. Soweit sich bisher übersehen läßt, rechtfertigt das Verhalten Schraders den Verdacht des Hochverrates.

### Das Stahlhelm-Bundesamt in Berlin

teilt mit, eine geschlossene Aufnahme von roten Verbänden in Stahlhelm Braunschweig sei nicht vorgenommen worden. Allerdings seien solche Verbände in geschlossenem Zuge zwecks Aufnahme zum Werbebüro des Stahlhelm gezogen. Etwaige gegen die Reichsregierung gerichtete Rufe aus diesem Zuge fielen also nicht dem Stahlhelm zur Last.

Der Geschäftsführer des braunschweigischen Stahlhelm sei beim Stahlhelmbundesamt in Berlin und werde dort vernommen. Im übrigen schweben die Verhandlungen noch; doch lasse sich schon übersehen, daß eine Verschwörung des braunschweigischen Stahlhelm gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichskanzler, unter keinen Umständen in Frage komme.

Der Bund habe Aufnahme geschlossener Verbände schon vor Wochen verboten und für Einzelaufnahmen äußerste Vorsicht und längere Probezeit angeordnet.

### Veränderung im Berliner Stahlhelmbüro

Reichsarbeitsminister **Seldte** hat seinen persönlichen Adjutanten und bisherigen Chef des Stahlhelm-Bundesamtes, Gruppe Magdeburg, Hauptmann a. D. **Bendziula,** mit sofortiger Wirkung als Chef seines Stahlhelm-Büros nach Berlin berufen.

### Stahlhelm und NSDAP

Anläßlich einer Kundgebung des Stahlhelm in Rendsburg sprach der Landesführer Oberst Tüllmann auch über das Verhältnis zwischen Stahlhelm und NSDAP., über das vielfach unwahre Gerüchte verbreitet würden. Er führte, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, aus: Ich bin befugt, den Inhalt eines Schreibens bekannt zu geben, das in meinen Besitz gelangt ist. Der Reichsminister Göring, ein Kamerad von uns, ein Mann, der genau weiß, was er will, ein Mann von Charakter, Ehre und Zuverlässigkeit, hat erklärt, daß es eine seiner wichtigsten Aufgaben sei, das Verhältnis zwischen der NSDAP. und dem Stahlhelm so eng und kameradschaftlich wie möglich zu gestalten. Er hat mir gesagt, daß man sich nicht wundern möchte, wenn dieser Wille sich nur langsam bis in die letzten Zellen durchsetze, denn solche Dinge dauerten immer eine gewisse Zeit, aber eintreten würde diese enge Kameradschaft zwischen den beiden Bünden, die notwendig sei, um zum Ziel zu gelangen.

### Noch eine Aeußerung des Stahlhelm

Die Reichspressestelle des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veröffentlicht zu den Vorfällen in Braunschweig eine Mitteilung, die u. a. besagt, nach dem Bericht des verantwortlichen Landesamtschefs seien in den letzten Wochen überhaupt nur ganz vereinzelte Aufnahmen in den Stahlhelm erfolgt. Hingegen hätten sich die schriftlichen und persönlichen Anmeldungen zum Stahlhelm aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen in letzter Zeit von Tag zu Tag gesteigert und am Montag ein ungeheueres Ausmaß erreicht. Es sei selbstverständlich, daß jede Anmeldung zum Stahlhelm zunächst durch Ausfüllung eines Anmeldeformulars mit genauer Anschrift festgelegt werde. Ebenso würden bei Anfragen geschlossener Belegschaften oder Gruppen die unaufgefordert eingereichten Anschriftenlisten entgegen genommen und aufbewahrt. Diese

**Anmeldungen als Aufnahmen anzusehen und zu bezeichnen, sei der grundlegende Irrtum, dem die braunschweigische Regierung erlegen sei.**

Die Annahme der Anmeldung geschlossener Formationen, welcher politischen Richtung diese auch angehörten, habe die Stahlhelm-Führung in Braunschweig ebenso grundsätzlich abgelehnt, wie dies überall im Reich auf Grund einer Verfügung des Bundesamtes abgelehnt werde. Die erfolgte Aufnahme irgendeines Marxisten oder gar geschlossener marxistischer Formationen in den Stahlhelm sei schon deshalb ausgeschlossen, weil gemäß den Bestimmungen des Stahlhelm jede Anmeldung einer besonders sorgfältigen Prüfung unterzogen werde, weil die dann vorgesehenen Aufnahmeanwärter eine mehrmonatige Probezeit durchmachen müßten, und weil diese endlich aus alten Stahlhelm-Angehörigen zwei anerkannte Bürgen beizubringen hätten, ehe sie sich zur Verpflichtung und damit zur Aufnahme stellten.

# Der Kampf gegen Greuelmärchen

## Drahtungen ins Ausland

**Reichsarbeitsminister Seldte an Amerikas Frontkämpfer**

Reichsarbeitsminister Seldte hat, wie die „Kreuzzeitung" meldet, in einem ausführlichen Kabeltelegramm an die amerikanischen Frontkämpferorganisationen gegen die Greuelpropaganda in schärfster Weise Protest erhoben. Der Reichsarbeitsminister appelliert als Frontsoldat an die ehemaligen Frontsoldaten Amerikas und weist darauf hin, daß sie trotz erbitterten Kampfes 1917-18 immer anständige Gegner waren und daß sie sich an diese Zeit erinnern sollten, wenn jetzt Lügenmeldungen ihnen das Bild vom deutschen Charakter zu verdunkeln suchen.

**Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser** hat an die Internationale Handelskammer Paris ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Im Ausland verbreitete Meldungen über Störungen des Geschäftslebens unserer Mitgliedsfirmen sind Lügen und deshalb aufs schwerste zurückzuweisen. Sie gefährden die bestehende Ruhe und Ordnung. Bitten um nachdrücklichste Aufklärung der Oeffentlichkeit." Gleichlautende Telegramme gingen an den amerikanischen, den englischen und den schwedischen Warenhausverband.

Dr. Alfred Tietz, Präsident der Leonhard Tietz A.-G., die Mitglied der Internationalen Warenhausvereinigung Paris ist, richtete an diese Organisation nachstehendes Telegramm: „Drahtet allen Mitgliedern: Erbitten dringend dortige Presse und Oeffentlichkeit aufzuklären, daß alle Greuelmeldungen und Nachrichten über Ausschreitungen in Deutschland lügenhaft sind. Mit allen Mitteln auf Unterlassung sinnloser Hetze hinwirken, die unser Ansehen und die hier überall vorhandene Ruhe und Ordnung gefährden."

**Der frühere Kronprinz**

hat an den amerikanischen Schriftsteller Viereck einen Brief gerichtet, in dem er sich mit Nachdruck gegen die im Ausland getriebene Greuel-Propaganda wendet.

**Die Deutsche Gruppe des PEN-Klubs,**

der den in allen Kulturländern bestehenden Vereinigungen des Schrifttums angeschlossen ist, sandte auf Veranlassung von Dr. Hanns Heinz Ewers an alle PEN-Klubs in Paris, London, Newyork, Wien, Rom usw. folgendes Telegramm: „PEN-Klub deutscher Gruppe erklärt die überall im Auslande verbreiteten Greuelnachrichten für völlig erlogen und bittet dringend im Interesse der Wahrheit und der Völkerversöhnung um aufklärende Arbeit gegen diese maßlose Hetze."

## Englische Blätter rücken von der Hetze ab

Die englischen Blätter berichten eingehend über den Beschluß der deutschen Regierung, für den Fall der Fortdauer der unter jüdischer Führung im Gang befindlichen Propaganda im Auslande schärfste legale Gegenmaßnahmen zu treffen. Ebenso veröffentlichen sie die nachdrückliche Zurückweisung des Versuches einer Wiederbelebung der Greuelpropaganda, die der Reichsaußenminister erteilt hat. Meistenteils beschränken sich die Zeitungen in dieser Frage auf einfache Tatsachenberichte und es zeigt sich das erfreuliche Bestreben, kein Oel ins Feuer zu gießen. Eine Ausnahme macht lediglich der sozialistische „Daily Herald", der sich aus polnischer Quelle mit neuem Material versorgen läßt. Nach „Daily Mirror" bezieht deutschfeindliches Propagandamaterial aus einem Warschauer Blatt.

## Demonstrationen polnischer Juden

Aus Warschau, 28. März, meldet das Wolffbüro: Die Juden haben gestern abend eine Demonstration gegen das nationale Deutschland abgehalten. In zahlreichen Versammlungen faßten sie Entschließungen gegen „die deutsche Barbarei" und beschlossen, deutsche Waren zu boykottieren. An verschiedenen Punkten der Stadt versuchten sie Umzüge zu bilden, wobei die Juden, um den Polen zu gefallen, auch polnisch-nationalistische Rufe ausstießen, wie „Hände weg von Pommerellen" oder „Es lebe das polnische Danzig". Der Versuch, vor die deutsche Gesandtschaft zu ziehen, wurde von der Polizei mühelos vereitelt. — In der Provinz kam es zu ähnlichen Kundgebungen der Judenschaft.

## In Palästina

so heißt es in einer Reutermeldung vom 28. März, haben die Juden beschlossen, eine Boykottbewegung gegen deutsche Waren und deutsche Filme einzuleiten, um gegen den Antisemitismus in Deutschland zu protestieren.

## Meldungen aus USA.

**Die Protestkundgebung in Newyork**

In der von 20 000 Menschen besuchten Madison Square Garden-Hall wurde eine Protestversammlung veranstaltet. Die einzelnen Redner betonten in ihren Ansprachen durchweg ihre Freundschaft für Deutschland und das deutsche Volk und beschränkten ihre Proteste auf die angeblich vorhandene oder in Zukunft mögliche Absicht der deutschen Regierung, gegen die deutschen Juden vorzugehen. Die Versammlung, die überaus ruhig und ohne Demonstration verlief, nahm zum Schluß eine Entschließung des Rabbiners Wise an, in der die deutsche Regierung aufgefordert wird, „ihre judenfeindliche Politik und die Ausweisung der Ostjuden zu unterlassen".

In ihren Berichten über die Protestversammlungen heben die Blätter hervor, daß keine Angriffe auf Deutschland erfolgen würden. Zum erstenmal fielen die Meldungen über Greuelnachrichten aus. Die deutschen Dementis wurden vollständig abgedruckt.

**„Die Wahrheit über Deutschland"**

„Herald Tribune" führt in einem Leitartikel mit der Ueberschrift „Die Wahrheit über Deutschland" aus, nach übereinstimmenden Berichten zeige sich nunmehr, daß alle wilden Befürchtungen der ersten Tage unbegründet gewesen seien. Korrespondenten, die sich ihrer Verantwortung bewußt gewesen seien, hätten den Uebertreibungen in der ersten Woche keine Beachtung geschenkt. Schwere Verantwortlichkeit ruhe aber auf denen, die diese Beschuldigungen auf unverantwortlichen Gerüchten aufgebaut hätten und zur Kriegshysterie zurückgekehrt seien, um sie lebendig zu erhalten.

**Antrag auf Aufhebung aller in Deutschland geschlossenen Verträge im Repräsentantenhaus**

Im Repräsentantenhaus der USA. brachte der demokratische Abgeordnete der Stadt Newyork William J. Sirovich, einen Antrag ein, in dem unter Hinweis auf angebliche Judenverfolgungen in Deutschland die Aufhebung sämtlicher mit Deutschland geschlossenen Verträge gefordert wird, falls nicht mit diesen Verfolgungen Schluß gemacht werde. Der Antrag wurde dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

# Flugzeug-Katastrophe

## Flugzeug bei Dixmuiden verbrannt - 15 Tote

**Bei Dixmuiden ist am Dienstag ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von England nach Brüssel befand, abgestürzt. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. 15 Personen sind ums Leben gekommen.**

Es handelt sich bei dem Flugzeug um eine dreimotorige, 1200 PS. starke englische Maschine der Imperial Airways Ltd., die um 13.36 Uhr vom Flughafen Brüssel in Richtung London aufgestiegen war.

**An Bord befanden sich außer den englischen Piloten ein Radiotelegraphist und 12 Passagiere. Sie sind alle ums Leben gekommen.**

Die Gendarmerie war aus dem benachbarten Essen sofort zu der Unglücksstelle geeilt, konnte aber nur noch aus dem völlig verbrannten Apparat die verkohlten Leichen bergen. In einem Umkreis von 30 bis 300 Meter von der Unfallstelle entfernt fand man die völlig zerschmetterten Körper von vier Fahrgästen, die offenbar versucht haben, im Augenblick des Absturzes aus dem Flugzeug herauszuspringen. Die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges sind weithin auf dem Boden zerstreut. Unter den verunglückten Fahrgästen befinden sich

**drei, nach einer anderen Meldung vier Deutsche,**

unter ihnen eine Dame, acht Engländer und ein Belgier.

Ueber die Ursache der schrecklichen Katastrophe ist man zurzeit nur auf Vermutungen angewiesen. Offenbar haben

**die Motore ausgesetzt,**

und es ist den Piloten nicht mehr gelungen, die schwere Maschine im Gleitflug auf den Boden zu setzen. Bei dem heftigen Anprall müssen die Benzintanks Feuer gefangen haben. Das Flugzeug stand sofort nach seinem Aufschlagen auf den Boden in Flammen.

Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um die Maschine, die den regulären Flugdienst zwischen Köln, Brüssel und London versieht. Es waren außer den Passagieren 450 Klgr. Fracht und Post an Bord.

# Der Stand der Abrüstungsverhandlungen

## Die Auffassung des Botschafters Nadolny

Der Führer der deutschen Abrüstungsdelegation, **Botschafter Nadolny,** äußerte sich gegenüber dem Genfer Vertreter des WTB. zusammenfassend über den Stand der Abrüstungsfrage. Botschafter Nadolny verwies zunächst auf seine Rede, die die deutsche Gläubigerrolle noch einmal eindeutig dargelegt und den Anspruch auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit als einzig mögliche Grundlage für ein positives Ergebnis der Konferenz bezeichnet habe. Dann fuhr Nadolny wörtlich fort:

Die deutsche Regierung hat sofort den

**englischen Konventionsentwurf als genügende Diskussionsgrundlage begrüßt.**

Der englische Premierminister ließ sich zweifellos von dem Gedanken leiten, einen letzten Versuch machen zu müssen, die Konferenz aus dem Gestrüpp endloser Diskussionen über Einzelheiten herauszuführen. Alle Mächte, die eine besondere Verantwortung für die Herbeiführung des dauernden Friedens haben, müssen ihr Bestes daransetzen, den vom englischen Premierminister vorgezeichneten Weg mitzugehen. Nochmals: Deutschland ist zu dieser Mitarbeit durchaus bereit. Aber auch an dieser Stelle muß ich wieder betonen, daß unter den Völkern der Welt

**nur der Friede von Dauer ist, der sich auf Gerechtigkeit aufbaut.**

Nur gleiches Recht und gleiche Sicherheit sind die Garantien für einen dauernden Frieden. Mit der Annahme des englischen Entwurfs als Diskussionsbasis hat die Konferenz zweifellos eine bedeutsame Phase zum Abschluß gebracht. Nunmehr kommt aber erst die Hauptarbeit. Die Welt hat sicherlich wieder die Hoffnung auf einen Erfolg erhalten, sie glaubt wieder an ein positives Ergebnis der Konferenz. Diese Hoffnung, dieser Glaube bedeuten aber zugleich auch die schwerste Verantwortung für die Staatsmänner der gesamten Welt. Die kommende Phase der Abrüstungskonferenz darf darum nicht wieder nur mit einer Resolution für die Weiterarbeit schließen. Sie darf und kann ihre

**Arbeiten nur beenden mit einer Konvention, die durch ein positives Ergebnis der Welt den dauernden Frieden bringt und sichert.**

Unser Friedenswille, dem der deutsche Reichskanzler in seiner Reichstagsrede so beredt Ausdruck gegeben hat, kann von keinem Volke übertroffen werden.

# Arbeitsdienstpflicht ab Ostern?

## 500 000 Arbeitsdienstpflichtige

Das Problem der Arbeitsdienstpflicht wird mit großer Energie vorwärtsgetrieben, und wir hören von gut unterrichteter Seite, daß man die dazu notwendigen Maßnahmen schon ziemlich genau ausgearbeitet hat. Lediglich der Zeitpunkt, zu dem man mit der Einführung der Arbeitsdienstpflicht beginnen will, steht noch nicht genau fest, jedoch

**beabsichtigt man diejenigen Jugendlichen, die Ostern die Schule verlassen, gleich in den Dienst einzustellen.**

Im besonderen kann gesagt werden, daß man sich grundsätzlich des alten Planes, der für die Arbeitsdienstpflicht von der nationalsozialistischen Partei seit langem ausgearbeitet worden ist, bedienen wird. Seit jeher bearbeitet die Fragen der Arbeitsdienstpflicht der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberst a. D. Hierl.

Man plante früher, die Arbeitsdienstpflicht für alle Jugendlichen gleichmäßig einzuführen. Es sollten die Altersklassen von 18 bis 21 Jahren einberufen werden. Diesen Plan hat man dahingehend abgeändert, daß man zunächst nur einem Jahrgang die Dienstpflicht auferlegen will. Schätzungsweise würden durch die Einberufung eines Jahrganges immerhin etwa 400 000 Jugendliche in den Arbeitsdienst eingestellt werden, und zwar wäre das dieser, der zu Ostern die Schule verläßt. Berücksichtigt muß außerdem werden, daß neben dem einen Jahrgang auch noch Mitglieder anderer Jahrgänge dem Dienst angehören, so daß man

**sehr bald über eine halbe Million Arbeitsdienstleute**

zu betreuen haben wird. Ein sehr wichtiges Problem für diese große Ausweitung des Arbeitsdienstes in Form der Arbeitsdienstpflicht ist die

**Beschaffung der finanziellen Mittel.**

In Anbetracht der starken Anspannung der Reichsmittel, wird die Finanzierung, die man in maßgebenden Kreisen unter diesen Umständen

**im Jahre etwa auf 200 bis 300 Millionen Mark**

beziffert, nicht ganz einfach sein. Schließlich sei hier noch darauf verwiesen, daß schon die Regierungen von Papen und Schleicher für den Sommer 1933 eine Ausdehnung des Arbeitsdienstes vorgesehen hatten. Immerhin wird sich nach den jetzigen Plänen der Reichsregierung der Dienst noch umfangreicher gestalten, als dies die Regierung Schleicher, die etwa 400 000 Dienststuende einstellen wollte, beabsichtigt hatte.

## Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels auf nationalsozialistischer Grundlage

Seit einiger Zeit haben bereits Verhandlungen zwischen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und der Reichsleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der N. S. D. A. P. über ein Zusammengehen in wichtigen Fragen stattgefunden. Diese Verhandlungen haben jetzt zu dem bindenden Abkommen geführt, daß u. a. an die Stelle des Ersten Vorsitzenden der Hauptgemeinschaft ein der NSDAP angehörender führender Einzelhändler, und zwar Paul Trendemann (Berlin) in Firma Marzahn Nachfolger G. m. b. H., Spandau, treten soll. Der Vorstand der Hauptgemeinschaft hat weiterhin 51 Prozent der Sitze des Vorstandes solchen Einzelhändlern eingeräumt, die der NSDAP angehören und vom Kampfbund genannt werden. Die nächste im April stattfindende Mitgliederversammlung wird endgültig über dieses vorläufige Abkommen beschließen.

*

Wie das VDZ.-Büro meldet, ist durch das Zustandekommen der Vereinbarung zwischen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und dem Nationalsozialistischen Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes erreicht worden, daß weitaus die Mehrzahl aller gewerblichen Unternehmungen in Deutschland auch in wirtschaftlicher Hinsicht unter nationalsozialistische Führung kommt. Von den etwa 670 000 Betrieben des Einzelhandels, die in ganz Deutschland vorhanden sind, gehören mehr als 400 000 Betriebe der Hauptgemeinschaft an. Die Hauptgemeinschaft bildet die maßgebende Spitzenorganisation für eine große Zahl von einzelnen Fachverbänden des deutschen Einzelhandels. Von der Hauptgemeinschaft sind auch mehrere Vertreter in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat delegiert worden. Da nach den Vereinbarungen 51 der maßgebenden Positionen der Hauptgemeinschaft Nationalsozialisten übertragen werden, dürfte für den endgültigen Reichswirtschaftsrat die Vertretung des Einzelhandels von der NSDAP. bestimmt werden. Innerhalb der Hauptgemeinschaft war es übrigens vor einigen Wochen zu wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf die Warenhausbetriebe ihren Austritt aus der Hauptgemeinschaft erklärt hatten.

## Verwaltungsratssitzung der Deutschen Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn tagte am 27. und 28. März in Berlin. Er nahm davon Kenntnis, daß die

**Aufträge aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm von 280 Millionen RM vergeben**

und in der Ausführung begriffen sind. Die

**Einstellung von 70 000 Arbeitern**

in den Bahnunterhaltungsdienst und die Verwendung von weiteren 20 000 Arbeitern bei Oberbauunternehmern wurde vom Verwaltungsrat begrüßt, da die Reichsbahn dadurch zur Entlastung des Arbeitsmarktes beiträgt. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich eingehend mit dem

**Verhältnis der Reichsbahn zum Kraftwagen.**

Nachdem die Reichsbahn die Anfuhr und Abfuhr von Gütern mit in ihren Aufgabenkreis und den der angeschlossenen Spediteure gestellt hat, läßt sie dazu übergehen, den Kraftwagen mehr als bisher in ihren gemeinwirtschaftlichen Betrieb einzugliedern. Der Verwaltungsrat ermächtigte den Generaldirektor, die dazu notwendigen Schritte zu ergreifen, insbesondere durch Beschaffung von Lastkraftwagen den Haus-Haus-Verkehr zum Nutzen der Verfrachter auszugestalten. Im Ferngüterverkehr soll im Benehmen mit den beteiligten Ressorts der Reichsregierung eine baldige Regelung gesucht werden. Der

**Elektrifizierung der Strecke Halle—Köthen—Magdeburg**

stimmte der Verwaltungsrat zu. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

## Kommunisten zu den Sitzungen der kommunalen Körperschaften nicht zugelassen

Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen, teilt durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst mit: Der Preußische Minister des Innern (Kommissar des Reiches) hat durch besonderen Runderlaß vom 20. März dieses Jahres angeordnet, daß die Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands an Sitzungen der Vertretungskörperschaften von Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrates stehen. Ihre Ladung hat daher zu unterbleiben.

**Aufhebung des Mensurverbotes in Bayern**

Blättermeldungen zufolge hat der bayerische Justizminister den Leiter der Bayerischen Studentenschaft ermächtigt, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, daß das Mensurverbot in Bayern aufgehoben ist.

Nr. 75 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Mittwoch, den 29. März 1933

## Aus der Stadt

(!) **Letztes Geleit.** Der auf so tragische Weise zu Tode gekommene Hotelier Siegfried Miehe wurde gestern nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Das große Trauergeleit zeigte, welch große Schätzung sich der Verstorbene in der kurzen Zeit seines Hierseins erworben hatte. Er genoß in der Bürgerschaft der Stadt und des Kreises Soest hohes Ansehen. Das zeigte die große Beteiligung vieler Vereine und Freunde bei seiner Bestattung, an der insbesondere seine Kollegen in großer Anzahl teilnahmen. Stahlhelmkameraden trugen den Sarg ihres toten Kameraden. Eine Ehrensalve sandte über das Grab hinaus die letzten Grüße. Die Kapelle des Krieger- und Landwehrvereins spielte das Lied vom guten Kameraden. Trostreiche Worte fand Herr Pastor Seldenstücker. Möge der Verstorbene in Frieden ruhen!

:: **Fort mit der Schmutz- und Schundliteratur!** Eine der ersten Aufgaben der nationalen Regierung war die Vereinigung des „Büchermarktes", eine Maßnahme, die man von früheren Regierungen vergeblich forderte. In allen Städten wurden bereits die sogenannten Leihbibliotheken nach zu beanstandenden Büchern untersucht. Man stieß dabei nicht nur auf Sitte und Anstand Hohn sprechende Exemplare, sondern fand in Geheimfächern Bücher und Photographien gemeinster und beleidigenster Art. Auch die in Soest bestehende Leihbibliothek wurde am Montag einer genauen Durchsicht und Prüfung des Materials unterzogen. Mehrere anstößige Bücher wurden eingezogen. Es handelte sich um sogenannte „Liebesgeschichten", die durch Umschlag und Titel schon den Inhalt erkennen ließen. Gebot der Stunde muß sein, deutschen Schriftstellern, die durch die Schmutz- und Schundwerke deutscher und ausländischer Schriftsteller teilweise in große Not geraten sind, durch Kauf ihrer Werke Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Vergiftung der Jugend durch „geistige" Erzeugnisse niedrigster Art muß mit Entschiedenheit entgegen getreten werden.

)!( **Taubstummen-Konfirmation** ist am morgigen Donnerstag 10,30 Uhr in der Hohnekirche. 2 Knaben und 6 Mädchen aus der Provinzialanstalt werden von Herrn Pfarrer Neumann, dem Seelsorger der Taubstummen der Synode Soest, konfirmiert. Jedermann ist zu dem Gottesdienst herzlich willkommen.

:: **Die Balance verlor** gestern mit einem hohen Fuder Stroh beladener Wagen auf dem Marktplatz. Das Stroh geriet ins Rutschen. Für kurze Zeit war der Verkehr etwas behindert.

:: **Sonntagskarten nach Borgeln?** Zur Erleichterung des Besuchs von Ausflugsorten usw. hat die Eisenbahn Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Es wurde schon oft vermißt, daß von Soest aus Borgeln nicht mit Sonntagskarten zu erreichen ist. Borgeln ist neben der Möhnetalsperre einer der am stärksten besuchten Ausflugsorte in der Nähe Soests. Die Eisenbahn würde im Interesse vieler Soester handeln, wenn sie auch nach Borgeln Sonntagsrückfahrkarten auflegen würde. Bei einer Verbilligung der Fahrt nach Borgeln würde einmal die Eisenbahn ganz bestimmt eine größere Anzahl von Fahrgästen erhalten, weiter würde die Einführung aber auch im Interesse der Gemeinde Borgeln liegen. Das schöne Dorfbild der Gemeinde Borgeln und der weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannte Borgeler Heldenhain sind neben dem guten Kaffee bei der Lindenwirtin immer wieder Veranlassung für viele, eine Wanderung oder eine Fahrt nach Borgeln zu unternehmen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die berufenen Stellen mehr als bisher für die Einführung von Sonntagskarten Soest—Borgeln gerade jetzt zu Beginn des Frühjahrs zu interessieren.

:?: **Gemeiner Diebstahl.** Aus der Gärtnerei des Schützenhofes sind in letzter Zeit schon mehrere Male die besten Blumensorten aus den Mistbeeten entwendet worden. Ein bestimmter Verdacht liegt vor, sodaß der Schützenverein den Täter belangen wird. Hoffentlich tritt eine exemplarische Bestrafung ein.

:?: **Sonntagsfahrkarten zur Zuchtviehversteigerung.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Kassel teilt mit: Am Freitag, den 7. April, findet in Hamm (Westf.) eine Zuchtviehversteigerung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 km um Hamm Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben, die am 7. April von 0,00 bis 24,00 Uhr (Antritt der Rückfahrt) gelten. Vor Antritt der Rückfahrt müssen die Karten in Hamm mit dem Stempel der Westfälischen Herdbuchgesellschaft versehen werden, weil sie sonst zur Rückreise keine Gültigkeit besitzen.

?:? **Krieger- und Landwehrverein Soest.** Die ausnahmsweise Sonnabend, den 1. April 1933, abends 8 Uhr, stattfindende Generalversammlung bietet einen äußerst wichtigen Beratungsstoff, und wird mit zahlreicher Beteiligung gerechnet. Nähere Anzeige folgt.

?:? **Fahrplanänderung der Kraftpost Soest — Arnsberg (Westf.).** Die Deutsche Reichspost führt ab 1. April auf der Kraftpostlinie Soest—Arnsberg den Uebergangsfahrplan ein. Von diesem Tage ab besteht dann wieder zwischen Soest und Arnsberg und umgekehrt eine dreimalige Verbindung täglich. Die zur Zeit von Montag bis Freitag ab Soest 19,15 und von Körbecke 17,51 Uhr verkehrenden Wagen fahren vom 1. 4. ab wie früher, also ab Soest 18,15, an Arnsberg 19,45 und ab Arnsberg 18,10, ab Körbecke 18,51 und an Soest 19,45 Uhr.

:?: **Sommerurlaubskarte und Ruhrgebiet. — Fort mit der 200 km.-Grenze!** Wie verlautet, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn, auch in diesem Jahre wieder die beliebte Sommerurlaubskarte für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober einzuführen. Bei der Neuauflage soll die Sperrfrist von 11 Tage auf 7 Tage verkürzt werden, so daß künftig auch diejenigen Kreise, die nur über einen einwöchigen Urlaub verfügen, in den Genuß der Sommerurlaubskarte kommen. Unbekannt ist noch, ob auch die 200 km-Grenze fällt, die gerade im rhein.-westf. Industriegebiet als ungerecht und unsozial empfunden wird. Mit Nachdruck muß betont werden, daß die breiten minderbemittelten Schichten des rhein.-westf. Industriegebietes auf die nahegelegenen Erholungsgebiete am Rhein, im Sauerland, Teutoburgerwald und Münsterland angewiesen sind. Alle diese Gebiete aber liegen durchweg innerhalb der 200 km-Zone. **Darum fort mit der 200 km-Grenze!** Bei der Auflage der Sommerurlaubskarte darf das rhein.-westf. Industriegebiet nicht zum zweiten Male wieder leer ausgehen.

(!( **Die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot"** veranstaltet am Samstag, den 1. April, abends 8 Uhr bei Wipker zum Geburtstag des Altreichskanzlers eine Bismarckfeier. Auf diesem Deutschen Abend spricht der bekannte Stahlhelmer und Reichstagsabgeordnete Kapitän-Leutnant a. D. Hintzmann, Bremen. Zu dieser Feier sind alle Vaterländischen Kreise herzlichst eingeladen.

(!() **Evangelisches.** Der Kreisverband Soest der evangelischen Männer-, Jungmänner- und Jugendvereine hält am Sonntag, den 2. April in Meschede seine Kreisvertretersitzung ab. Nach dem Gottesdienst beginnt die Tagung mit einer biblischen Einleitung des Kreisvorsitzenden. Dann folgt bis zur Mittagspause die Erledigung geschäftlicher Fragen, wie der Berichte, Wahlen, Arbeitsplan usw. Am Nachmittag ist nach dem einleitenden Vortrag von Pfr. Siebold eine Besprechung des Themas: „Jugend, Kirche und Volkstum". Gauwart Romann dient mit einem Wort über „Unser Führerdienst im Zeichen der Jahreslosung 1933."

?:? **S. G. V.** Der letzte Unterhaltungs-Abend in diesem Winterhalbjahr findet nicht Donnerstag, sondern am Freitag, den 31. März, 20,15 Uhr, in der Jugendherberge statt. Zum Abschluß der abwechselungsreichen Reihenfolge der Wintervorträge soll dieser Abend etwas ganz besonderes bieten. Herr Konrektor Högger wird an diesem Abend über Westfälische Mundart und Dichtungen sprechen. Im Anschluß an den Vortrag, der nur etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmen wird, will Herr Högger noch „Ernstes und Heiteres" ebenfalls in westfälischer Mundart bringen. Der Besuch dieses Abends kann also ganz besonders empfohlen werden. Wie immer, so sind auch für diesen Abend Freunde und Nichtmitglieder herzlich willkommen. Frisch auf!

)!( **Grüne Husaren.** Am 26. 3. hatten sich die grünen Husaren zur 1. Jahresversammlung in ihrem Vereinslokal beim Kam. Maluche zusammengefunden. Nach vorhergehender Vorstandssitzung eröffnete der 1. Vorsitzende, Kam. Cosmann, die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden. Er betonte, daß es für uns grüne Husaren eine Genugtuung sei, daß der alte Potsdamer Geist wieder erwacht und unsere alte Kriegsflagge wieder zu Ehren gekommen sei. Begeistert erklang das Deutschlandlied. Der Vorsitzende gab bekannt, daß in letzter Zeit 7 Kameraden aus dem Verband und im Jahre 1932 zwei Kameraden aus unserm Verein zur großen Armee abberufen sind. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Toten. Gern erinnern sich die 11. Husaren Soest und Umgebung der Treue und Kameradschaft unserer lieben Kameraden Schulte und Pieper. Herr Rittmeister Grolig, Leutnant Wolf und Rittmeister Frhr. von Geyr zu Schweppenburg hatten der Versammlung treue Husarengrüße gesandt. Nachdem der Schriftführer Protokoll und Jahresbericht 1932 verlesen, wurde dem Kassierer nach dem Kassenbericht u. auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Der Beitrag bleibt in alter Höhe bestehen. Der Verein zählt 54 Mitglieder. Als nächster Punkt der Tagesordnung stand der große Waffentag der deutschen Kavallerie in Düsseldorf zur Aussprache. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Vorstand, besonders dem 1. Vorsitzenden, der Dank der Kameraden für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Man beschloß, die nächste Versammlung auf den 23. April anzuberaumen, damit sich die Kameraden bis dahin schlüssig werden, ob sie vom 1.—3. Juli 1933 mit nach Düsseldorf fahren. Es wird durch Zeitungsnotiz noch darauf hingewiesen werden.

)!( **Lernt stenographieren.** Es sei auch an dieser Stelle auf die im Anzeigenteil erfolgende Bekanntgabe des neuen Anfängerlehrganges in der Deutschen Einheitskurzschrift hingewiesen. Gerade jetzt zu Ostern seien die in den Beruf übertretenden jungen Leute und ihre Eltern auf die hohe Bedeutung der Kurzschrift aufmerksam gemacht. Nach tüchtigen Stenographen herrscht auch in Zeiten der Arbeitslosigkeit immer wieder Nachfrage. Ohne das Rüstzeug der Stenographie ist es heute nicht mehr möglich, eine Beschäftigung im Büro, sei es bei einer Verwaltung, sei es im kaufmännischen Betriebe, zu finden. Der Kurzschriftverein hat sich die Verbreitung der Deutschen Einheitskurzschrift zum Ziele gesetzt. — In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage sind die Kosten für den Anfängerunterricht so herabgesetzt, daß selbst die Sätze der Vorkriegszeit unterschritten sind. Nach beendetem Anfängerlehrgang ist den Teilnehmern in den unentgeltlichen Fortbildungsabenden des Vereins Gelegenheit zur weiteren Vervollkommnung gegeben. Anmeldungen für den neuen Anfängerlehrgang werden vom Vereinsvorsitzenden (s. Anzeige) oder bei Beginn des Lehrganges am nächsten Dienstag angenommen.

### Wetter-Vorhersage

**Verhersage für Mittwoch:** Bei schwachen, wechselnden Winden zunächst noch heiter oder wolkenlos. Stark dunstig. Später Winddrehung auf Südwest und Bewölkungszunahme. Tagsüber sehr warm, nachts im Münsterlande wieder leichter Frost.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:** Allmählicher Uebergang zu unbeständigerem aber warmem Wetter.

### Steuergutscheine

| | |
|---|---|
| 1. 4. 34 | 95,25 |
| 1. 4. 35 | 88,25 |
| 1. 4. 36 | 83,— |
| 1. 4. 37 | 78,50 |
| 1. 4. 38 | 75,50 |

**Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.**

**Blaue Mützen**
für Herren und Knaben
in besonders großer Auswahl
zu billigsten Preisen.
Farbige u. blaue Mützen von Mk. 1,— an.
**August Pier.**

## 1100 Jahre mitten in der Welt.

Von Karl Lamprecht

(Schluß).

### Ampen als Bauerndorf.

Nach der Unterwerfung des Sachsenlandes ging Karls des Großen Politik dahin, das Gebiet sowohl militärisch zu besetzen als auch wirtschaftlich und kirchlich zu gewinnen. Die Abgaben für Kirchen u. Klöster kamen auf, die für den Landesherrn und den Heeresbann erreichten teilweise eine solche Höhe, daß viele Freie unter den Schutz der großen Grundherren und Klöster sich stellten. Sie wurden dadurch zu abhängigen, zu lehnspflichtigen Bauern.

Als Ludwig der Fromme vor 1100 Jahren dem Grafen Rihdag zwei Bauernhöfe in Ampen schenkte, handelte es sich dabei um Kron- oder Königsgut (res proprietatis nostrae). Derartige Bauernhöfe hatten damals eine durchschnittliche Größe von 30 bis 40 Morgen, während die Größe der Haupthöfe in der Vita Meinwerci zu 5 Pferden, 6 Ochsen, 30 Schafen und Lämmern, 30 Schweinen, 20 Hörigen und Ackerland zu 20 Pflügen angegeben wird.

Außer dem Könige waren Grundherren in Ampen die Ritter von Ampen, das Patroklistift in Soest, das Hohe Hospital daselbst, das Stift Meschede, das Kloster Paradies u. a. Dem Hohen Hospital überweist im Jahre 1228 ein Graf von Hallermund pro remedio animae suae, uxoris et parentum duorum den Günthers Hof in Ampen. Im Jahre 1232 kauft der Provisor Johannes für das Hohe Hospital einen Mansus in orientali Andope (Ostampen). Am 27. September 1240 überträgt Jutta, Aebtissin zu Meschede, dem Hospital den Bauernhof Sprethove zu Ampen. Am 31. März 1250 bestätigt Erzbischof Konrad dem Patroklistifte den Besitz der Aecker bei Soest, Spreiland genannt, die ihm durch den Kanonikus Adolf waren übtragen worden, vorbehaltlich der Rechte des Villikus und der Stadt Soest.

Am 12. November 1247 übergibt die Aebtissin zu Meschede das 30 Morgen große Volberingland zwischen Ampen und der Marbecke dem Soester Bürger Konrad und dessen Sohn Eggenhard zu Lehen. Auf einen dieser Lehnsträger und auf einen Teil desselben Landes bezieht sich eine weitere Meschеder Urkunde vom 25. Januar 1298, in der die Aebtissin des Stiftes Meschede dem Kloster Paradies eine Schenkung von 15 Morgen Land, das einst Godefridus natus Eggehardi quondam civis Susatiensis bei seinem und seiner Frau Herbargis Eintritt ins Kloster Paradies diesem unter Zustimmung fratris sui Conradi und dessen Erben zugewendet hatte. Wegen dieses Landes hat Siegfried Eggarding im Jahre 1309 Streit mit dem Kloster Paradies und schließlich diesem gegenüber Verzicht geleistet.

Reich ausgestattet war

### das Soester Leprosenhaus auf der Marbecke,

das Melatenhaus zur Aufnahme der Aussätzigen, das zuerst 1521 erwähnt wird, indem Heinrich, Provisor des Hospitals zu Ulenchusen (Oelinghausen bei Hüsten), der domus leproforum in Marbecke drei Morgen Land in der Nähe des Hauses schenkt. Die dazu gehörige Kapelle war 1265 schon nicht mehr vorhanden und mußte neu gebaut werden, wofür Erzbischof Engelbert II. von Köln einen Ablaß bewilligt. Durch Urkunde vom Jahre 1291 verkauft Gerwin von Ampen dem Melatenhause 2 Morgen Land. Ueber die Einrichtung des Hauses ist in der Soester Zeitschrift (III. 61 ff.) Näheres nachzulesen. Zu dem Hospital gehörte der Schulzenhof zu Marbecke, der aus den einzelnen Schenkungen zusammengesetzt war und 1417 bereits 72 Morgen Acker und 1 Morgen Heuwachs umfaßte, Durch die vom Soester Rat bestellten Vormünder der armen Kranken wurde er im Jahre 1543 dem Colon (Landwirt) Kort Nolcken auf 12 Jahre in Gewinn gegeben. Dem Hospital gehörten ferner noch ein Kotten zu Büecke im Kirchspiel Körbecke, neben dem Schulzen Hofe gegelen, und Bahnen (früher Vierhoffs) Kotten zu Berlingsen. Die Kapelle hatte einen eigenen Priester, der 1508 als Einkommen 8½ Mütte Roggen, 7½ Mütte Gerste, 2 Mark, ein Schwein (¼ Mark an Wert), 1½ Fuder Holz, 6 Pfd. Butter, 5 Käse, ein Lamm zu Ostern und ein Huhn und zu Michaelis ein Huhn erhielt, die von dem Schulzen von den zur Kapelle gehörigen 6½ Morgen Land zu liefern waren. Nach dem Verschwinden des Aussatzes wurde das Leprosorium zum Armenhaus, bis dessen Einkünfte zur Zeit der französischen Fremdherrschaft eingezogen wurden. Nachdem die Armenanstalt zu Marbecke während des 30jährigen Krieges „mehrfach gänzlich verwüstet" worden war, sank während des siebenjährigen Krieges auch das Kirchlein in Schutt und Trümmer. Die Predigt darin, zu der seit der Reformationszeit der zweite Petripastor verpflichtet war, wurde nunmehr auf der Tenne des Schulzenhofes gehalten, bis dieser Brauch im Jahre 1809 „als unschicklich" aufgegeben wurde.

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die wechselvollen Geschicke im einzelnen zu verfolgen; zu erzählen von Fehden und Kriegen, di hier am Hellweg die Bewohner in Angst und Schrecken versetzt haben, von der alten „Pulvermolle" in Ampen die 1611 „derbhaft (hinfällig) worden und durch einen onverjehnlichen Brandt Mangel erlitten" und wiederhergestellt werden mußte; von dem für Ampen so verhängnisvollen Einfalle der Statischen (1595), die hier neun Karren mit Kaufmannsgütern raubten und die Bauernhöfe anzündeten; von dem tollen Christian, der hier plündernd und mordend seine Straße zog; von den Drangsalen, die der siebenjährige Krieg brachte; von den Nußbäumen, die Napoleon I. zu pflanzen befahl und damit für lange Zeit den nützlichen Baum in Verruf brachte; von den heimischen Opfern in den Eisfeldern Rußlands (vom 3. Berg. Ist.-Rgt. Georg Gilbert, gest. im Hospital zu Saratow und Andreas Kaspar Herrmann, gest. in Jadrin, Gouv. Kasan); von der glänzenden Heerschau, die am 16. Januar 1814 auf dem Amper Bruch stattfand; von den Gefallenen im Feldzuge 1870/71 (Musketier Wilh. Trockels, 3. Westfäl. Ist.-Rgt. Nr. 16, gef. am 16. 8. 70 bei Mars la Tour, Kopfschuß; Füsilier Fritz Reitis gt. Bierbrodt, 4. Garde-Grenadier-Regt. Königin, gef. 1. 9. 70 bei Sedan, Brustschuß; Heinrich Behrens gt. Löbbert, bei Mars la Tour verw., gest. das. 27. 8. 70, Kopf- und Brustschuß); von dem Krieger- und Landwehrverein Ampen, gegr. 1878, der am 4. September 1927 sein 50jähriges Bestehen feierte; von den vielen Opfern ds Weltkrieges, deren Namen aufgezeichnet sind in unseren Herzen und zur Erinnerung für unsere Nachkommen in der Tafel unseres Ehrenmals.

Ein kurzes Gedenken auch noch dem Freistuhl, der in Lütgen-Ampen auf dem Brinke am Hellwege stand, wo jährlich mindestens zwei Gerichte stattfanden, eins nach Michaelistag, an dem die Bauerschaften aus den Kirchspielen Welver und Schwefe altem Brauche nach erscheinen mußten, das andere kurz nach Ostern.

Auch die Amper Obrigkeit trug das Schwert nicht umsonst. Der alte Richtplatz gibt das Zeugnis, der bis in unsere Zeit kaum gegrüßt, aber als „grauslicher Galgenplatz" gemieden wurde. Es soll dort umgehen. Hier wurde 1469 ein Schmiedeknecht von Arnsberg begangener Untaten wegen gehangen und 1492 Johann Luhmann von Borgeln aufs Rad geflochten. Hier ereilte auch Ludwig Mentze der strafende Arm der Gerechtigkeit, den gefürchteten Dieb, der 1590 bei Lobberde (Löbbert) vier Käse und bei Dellbrügger 1 Ruggen Broidt und ein Stück aus der Seite eines geschlachteten Schweines gestohlen hatte, „war aber bei Nacht durch den Kohstall ins Haus kommen". — — —

Elfhundert Jahre Ampen! Brief und Siegel aus dem Jahre 833 bezeugen, daß wir mit größerem Rechte eine Elfhundertjahrfeier begehen können, als manches Gemeinwesen, das gefeiert hat und noch feiern wird, weil das zum guten Tone gehört im Zeitalter der Heimatpflege. Den Geburtstag mag man Ampen streitig machen, aber der noch vorhandene Taufschein ist echt, und der lautet auf den 1. April 833.

Elfhundert Jahre! Welche Unsume von Tagen, welche Fülle von Geschehnissen! In den wuchtigen Schritt der Geschichte mischt sich das Silbergeläut der Sage von der Waterhexe und den Gestalten, deren Bild am Urdsbrunnen gewoben wurde, wenn der Biesekater strich.

Wenn die Stadt Volkmarsen in diesem Frühjahr ihr 700jähriges Bestehen feiert und die Abtei Altenberg ihre Achthundertjahrfeier begeht, dann können die Amper, wenn auch im schlichten Rahmen, wie das Alter es liebt, eins ihrer Jahresfeste zum

### Heimatfeste

gestalten, nicht genötigt durch irgend welchen Zwang, nicht bestimmt durch irgend einen Verband, nicht veranlaßt durch äußerliche Rücksicht, sondern lediglich getrieben von der gebietenden Macht der eigensten, freien, begeisterten Liebe zur Heimat, zum Volke und Vaterlande. Ein Heimatfest soll es sein, wie wir es in 100 Jahren nicht wieder feiern können, ein Fest der Väter für ihre Kinder und Enkel, ein Fest des Lobes und Dankes, ein Freudenfest, an dem die Böller dröhnen und „des Flammenstoßes Geleucht" gen Himmel dringt, ein Fest pietätvoller Erinnerung, ein Mahn- und Weckruf zu hingebender Heimattreue. Elfhundert Jahre Ampen, elfhundert Jahre „mitten in der Welt!"

Ob Fels und Eiche splittern,
Wir werden nicht erzittern,
Das Reich muß uns doch bleiben!

## Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

### Der Werler Bürgermeister beurlaubt

**Der Bürgermeister von Werl, Dr. Nachtsheim, wurde gestern mittag auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg von seinem Amt beurlaubt.**

**Brockhausen,** 27. März. Am vergangenen Samstag abend tagte in der Wirtschaft Kemper der landw. Ortsverein. Gegen 20 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Heinrich Wulfert, die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere die beiden Referenten des Abends, Herr Direktor Hopp und Herr Dumke. Herr Direktor Hopp streifte eingangs in kurzen, aber treffenden Worten das staatspolitische Geschehen, betonte das namhafte Eintreten des Herrn Reichskanzlers für den deutschen Bauern und ermahnte die Anwesenden nun ihrerseits alles zu tun, um die Ernährung des deutschen Volkes mehr und mehr vom Auslande unabhängig zu machen. Dazu sei die Beachtung der Fruchtfolge hinsichtlich einer rentablen Bodenausnutzung unerläßlich. An Hand der großen Wandtabellen gab der Vortragende interessante Hinweise zu diesem Thema. In der anschließenden Aussprache wurden die gegenseitigen Erfahrungen der Mitglieder ausgetauscht. Der zweite Referent des Abends, Herr Dumke, als Vertreter des Kornhauses, behandelte das kaufmännische Geschehen bei der Eierverwertungsgenossenschaft. Auch seinen Ausführungen folgte die Versammlung mit viel Interesse. Beiden Rednern dankte der Vorsitzende für ihr uneigennütziges Bereitsein, den hiesigen Mitgliedern manche berufliche Anregung gegeben zu haben und schloß die Versammlung gegen 23 Uhr.

**Schwefe,** 28. März. **Stahlhelm.** Mit seinen Jungstahlhelmern hielt der Kreisjungstahlhelmführer Ellshoff hier auf Schollen Kamp eine Wehrsportübung ab, zu der die Nachbarortsgruppen erschienen waren, darunter Ostönnen und Werl mit Fahne. — Zahlreiche Zaungäste umstanden den Exerzierplatz u. mancher alte Soldat hielt Kritik ab an den neuen Exerzierübungen. Dem Exerzieren ging eine Marschübung voraus, die die Stahlhelmer durch Einecker holsen ud Schwefe führte. Zahlreiche Zuschauer und ausgehängte Fahnen zeigten den Feldgrauen vom Interesse der Bevölkerung. Der Marsch ging auch am Ehrenmal der Gefallenen vorbei, wo die Ortsgruppe Schwefe am Volkstrauertag einen Kranz niedergelegt hatte. Die Marschmusik stellte die Musikvereinigung Ostönnen, die auch die Kameraden u Gäste ith Dierkschen Saale noch ein Stündchen fröhlich beisammen hielt. Front Heil!

## Das große Bezirkstreffen des S. G. V. an der Lippe

**Hovestadt-Herzfeld,** 28. März. Ein sonniger Frühlingstag lag über dem idyllischen Lippe-Tal. Wer könnte es da noch zu Haus aushalten? Heraus in die Natur, so lautet die Parole und so dachte auch mancher Wanderer und Naturfreund am vergangenen Sonntag! Schon der frühe Sonntag sah Besucher von nah und fern. Der Fremdenstrom wurde besonders stark nach Mittag, besonders als dann die S. G. V.-Abteilungen von Soest, Geseke und Lippstadt in großer Zahl erschienen, um an dem Bezirkstreffen, das diesmal an der Lippe stattfand, teilzunehmen. Der Verlauf war ein glänzender. Die hiesige Abteilung hatte alles aufgeboten, um den Gästen recht frohe Stunden zu bereiten, und es ist ihr vollends gelungen. Die Gäste besichtigten am Nachmittag unser schönes Dörfchen mit seinem Schloß, der neuen Kirche, die Idakirche in Herzfeld und anderes mehr.

Um 4,30 Uhr begann nun der festliche Akt im Gasthof Biele. Der Vorsitzende der hiesigen Abteilung, Herr Uhrmacher Wilhelm Lötte, begrüßte die überaus große Zahl von Teilnehmern, die der Saal kaum fassen konnte. Sein Willkommensgruß galt besonders dem Bezirksvorsitzenden, Herrn Dr. Poth aus Warstein, den Bezirksvertretern u. dem Männer-Gesangverein Herzfeld-Hovestadt. Des weiteren begrüßte er die einzelnen Abteilungen aus Soest, Lippstadt und Geseke sowie die hiesige Abteilung Hovestadt-Herzfeld, die sich ja alle, ohne Ausnahme eingefunden hatten. Denn das war doch der Zweck des ganzen Treffens, die hiesige Abteilung aus ihrem langen Winterschlaf zu wecken u. wieder zu beleben. Es freut mich, daß es uns gelungen, eine solche Zahl der hiesigen Abteilung auf die Beine zu bringen. Dafür danke ich Ihnen. Mein Dank gilt aber besonders den auswärtigen Abteilungen, für ihre rege Teilnahme an unserm Bezirkstreffen, für den Besuch des Lippetals, wodurch sie reges Leben in die hiesige Abteilung getragen hätten. Möge es nicht für einen Tag, sondern für die Dauer sein!

Die Pausen wurden ausgefüllt von Musikvorträgen. Ganz besonders gefielen die herrlichen mehrstimmigen Lieder, die der Männer-Gesangverein Herzfeld-Hovestadt unter der vorzüglichen Regie des Herrn Hauptlehrers Tusch, vortrug. Ihnen allen an dieser Stelle den herzl. Dank. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede.

Sie wurde gehalten von dem Bezirksvorsitzenden, Herrn Dr. Poth aus Warstein. In seiner markanten Art führte er etwa folgendes aus: Als Bezirksvorsitzender begrüße ich alle aufs herzlichste, insbesondere aber die hiesige S. G. V.-Abteilung Hovestadt-Herzfeld, die ich selbst vor einigen Jahren gegründet, und die jetzt eine stattliche Zahl von Mitgliedern aufzuweisen hat. Ich freue mich, Sie hier an der Lippe begrüßen zu können. In diese, wie in alle größeren Orte, gehört ein Heimatverein, denn gerade die hiesige Gegend mit ihrer Jahrhunderte alten Geschichte bietet da so manches Schönes. Da hier aber ein größerer Verband nicht möglich ist, so schließen Sie sich dem Sauerländischen Gebirgsverein an, der dafür die beste Möglichkeit gibt. Lernen Sie durch ihm Ihre engere Heimat kennen, vergessen Sie aber auch nicht bei Ihren größeren Wanderungen das Sauerland. Arbeiten Sie mit an den großen Zielen, die sich dieser Verein gesteckt hat. Redner sprach in seinen weiteren Ausführungen von dem großen Zweck und Ziele dieser Bewegung. Sonst möchte ich es zum Schluß nicht unterlassen, Sie zu der Bezirkswanderung und Hauptversammlung am 14. Mai in Kallenhardt einzuladen. Mit einem „Frisch auf" schloß er seine trefflichen Ausführungen.

Es folgten im weiteren Verlauf mehrere Ansprachen. Ganz besonders konnte die Damen-Rede von Herrn Apotheker Winterfeel gefallen. Gesangliche Vorträge, Musikstückchen und anderes mehr hielten die Festversammlung noch einige Stunden in bester Harmonie zusammen.

## Turnen, Sport, Spiel

**Liga R'Tus. Soest — Liga VfR. Berge 4:3 (2:3).**

Die guten Lehren und Ermahnungen, die der Liga-Mannschaft des R'Tus. Soest mit auf den Weg gegeben worden sind, sind von ihr in jeder Beziehung beachtet worden. Der VfR. Berge war in vorzüglicher Verfassung, die Mannschaft besann sich auf ihren Abstieg und kämpfte mit großem Eifer. Die Reichsbahner hatten Wahl und wählten sich die Sonne zum Bundesgenossen. Der Anstoß der Soester wird abgefangen. Zunächst sind beide Mannschaften im Vorteil, hin und her wogt der Kampf. Beide Tore kommen wiederholt in Gefahr. Nach 8 Minuten Spieldauer schießt der Halbrechte in geschickter Weise auf eine Vorlage vom Mittelstürmer zum Führungstreffer ein. Kurze Zeit darauf verschuldet der linke Verteidiger von Berge einen Handelfmeter, der in sicherer Manier vom Halblinken verwandelt wird. Die Reichsbahner führen nun mit 2:0.

Der erste Gegentreffer läßt nicht lange auf sich warten, denn ein Elfmeterball, der Berge zugesprochen wird, wird sicher verwandelt und für Ibsch unhaltbar. Das Glück steht nun auf der Seite von Berge. In kurzen Abständen fällt der Ausgleich und sogar das Führungstor. Bei diesem Ergebnis bleibt es bis zur Halbzeit.

Die zweite Halbzeit stand ebenfalls im Zeichen eines großen Kampfes. Erst Mitte der 2. Halbzeit wurde der Gleichstand durch den Halblinken hergestellt. Derselbe Spieler war es, der 2 Minuten vor Schluß den Sieg für die Reichsbahner sicherstellt. Die Soester verlassen als glücklicher Sieger den Platz, ebenso hätte das Ergebnis auch umgekehrt heißen können.

Kritik: In der Mannschaft der Besiegten war kein schwacher Punkt. Torwart, Verteidigung und der Mittelläufer waren in Hochform. Die Mannschaft der Reichsbahn war ausgeglichen, jeder Spieler tat seine Pflicht. Torwart und Verteidigung verstanden sich vorzüglich. Der rechte Läufer blieb trotz seiner Verletzung bis zum Schluß im Spielfeld. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien. — Die Liga-Reserve mußte sich in Welver als geschlagen bekennen. Das 2:1-Ergebnis für Welver spricht für sich. Auch diese Mannschaft hat gezeigt, daß sie zu kämpfen versteht. Wird die Mannschaft in dieser Aufstellung belassen, werden auch Erfolge nicht ausbleiben.

**1. M. DJK. „Westfalia" Soest — 1. M. „Blau-Weiß" Hiltrup 1:3 (1:0).**

Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich bei schönem Wetter zu dem Spiel obiger Mannschaften auf dem Sportplatz an der Windmühle eingefunden. In diesem Spiel bestätigte sich die Regel, daß allzuviel Sport auch auf die Leistungen wirkt. Hatte doch die „Westfalia" Soest vormittags ihr Vorentscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft mit Verlängerung ausgetragen und mußte außerdem mit Ersatz antreten. Trotzdem blieben die Soester bis eine Viertelstunde vor Schluß noch in Führung. Erst nach einer Fehlentscheidung des Schiri kam „Blau-Weiß" Hiltrup in Schwung und trat in kurzen Abständen die Tore. Hiltrup stellte eine gute Baumannschaft. Ihr Torwart, Verteidiger und Mittelstürmer waren in guter Form. Bei den Soestern glänzten ebenfalls Torwart, Mittelstürmer und Mittelläufer. — Der Schiri leitete von einer Fehlentscheidung abgesehen, gut. —

**1a-Jugend DJK. „Westfalia" Soest — 1a-Jugend „Blau-Weiß" Hiltrup 1:0 (1:0).**

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften trafen sich obige Jugendmannschaften. Ein flottes u. schönes sportliches Spiel wurde gezeigt. Bei den Soestern vermißte man den sicheren Torschuß. Andernfalls wäre das Spiel, nach den Torgelegenheiten gerechnet, hoch gewonnen worden. Auch müssen eingespielte Spieler ihre Posten innehalten, damit das Mannschaftsgefüge nicht leidet. Kurz vor der Halbzeit trat Soest das einzige Tor und blieb es bei diesem Stande. Die Hiltruper Jugend spielte mit Ersatz aus der 1. Mannschaft und zeigte ein ansprechendes Spiel, welches bis zum Schluß fair durchgeführt wurde. Der Schiri war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

**1. M. B. V. 26 Bad Sassendorf — Liga-Reserve S. S. Soest 2:2 (2:1). Ecken 3:3.**

Die als sehr spielstark bekannte Liga-Reserve S. S. Soest sah sich veranlaßt, den nicht spielberechtigten Mittelstürmer Hohenberger aufzustellen, um dem B. V. Sassendorf eine gleichwertige Partie liefern zu können. Damit traten sie beide Punkte an den B. V. Sassendorf ab. Das Spiel beginnt mit beiderseitig forschen Angriffen. Die Schwarz-Weißen sind sich ihrer Aufgabe bewußt. Sie kämpfen mit einer großen Energie, und kommen in der 17. Min. durch den Linksaußen zum ersten Erfolg. Sogleich wurde der Wiederanstoß von den Sassendorfern abgefangen. Von der Mitte wurde der Ball gleich zum Rechtsaußen geschossen, der durch Prachtschuß unhaltbar einsendet. Jetzt wird das Spiel etwas hart. In der 38. Min. kommen die Braun-Weißen zu einem billigen Tor. Durch ein Mißverständnis der Sassendorfer Hintermannschaft wird der Ball vom linken Verteidiger zu leicht abgewehrt. Der Nachschuß des linken Läufers der S. S.er landet im leeren Tor. Mit dem 2:1-Ergebnis geht es in die Pause. — War der Schiri bis zur Pause schon viel zu gleichgültig, so läßt er sich das Spiel nach Wiederbeginn vollständig aus der Hand nehmen. Das Spiel wird sehr unfair. In der 62. Min. erzielen die Soester den Ausgleich. Bei diesem Stande wird das Spiel Mitte der zweiten Halbzeit wegen zunehmender Härte vom Schiri abgepfiffen.

Die 2. Mannschaft gab der gleichen von Schwarz-Weiß Hiddingsen mit 5:0 klar das Nachsehen.

Die 1a-Jugend-Mannschaft konnte mit dem 1:0-Sieg über die gleiche Mannschaft von S. S. Soest beide Punkte mit heim bringen.

Mit einem Unentschieden 1:1 trennten sich die beiden 1. Schülermannschaften beider Vereine.

Die 1b-Jugendmannschaft brachte einen 2:1-Sieg von der 1a-Jugend des Sportvereins F. C. Union-Weslarn mit heim.

**Pferdesport.**

**Eröffnungsrennen in Dortmund.**

Der Nennungsschluß für die Dortmunder Eröffnungsrennen am Sonntag, den 2. April ist in Anbetracht der frühen Jahreszeit mit 117 Unterschriften recht befriedigend ausgefallen. Es erhielten: das Begrüßungsrennen 15, das Willkommen-Rennen 13, das Körne-Jagdrennen 11, das Brackeler Rennen 14, das Wambeler Rennen 11, das Nußbaum-Rennen 27 und das April-Rennen 26 Unterschriften. Die beiden letzten Rennen, zwei Ausgleiche III, das eine über 1400 m, das andere über 2000 m, werden besonders stark besetzt sein. Zudem vereinigt namentlich das April-Rennen schon recht gute Pferde, wie Gebt Feuer, Gassenjunge, Perillo, Georgia, Selim, Smaragd, Fernpaß, Brutus, Stober, Daland, Flügelmann, Rosenrot usw. Da zu Beginn der Saison — es werden ja die ersten Flachrennen des Jahres gelaufen — die Trainer alles laufen lassen, was genannt ist, steht am Sonntag interessanter Sport in Aussicht, der den Besuchern einige genußreiche Stunden auf der schönen Dortmunder Rennbahn in Wambel verschafft. — Die Rennen beginnen um 3 Uhr. — Von Soest verkehrt am Sonntag ein Autobus direkt zum Rennplatz in Dortmund-Wambel. Abfahrt um 1 Uhr ab Markt, Hotel Bowinkel. Preis für Hin- und Rückfahrt 2,50 Mark. Anmeldungen und vorherige Kartenausgabe zum Rennen bei Freisfeld u. Co. in Soest, Westenhellweg. Tel. Nr. 692.

**Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.**

# Rache Bajazzo

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(64. Fortsetzung.)

Dann tauchte Hettingens Gestalt im gähnenden Stollen des Tunnels unter.

Der Vorarbeiter hatte nicht zuviel gesagt. Die Leute arbeiteten unlustig und von Atemnot geplagt. An einigen Stellen schoß das Wasser armdick aus dem Felsen. Hettingen trug nur seine Halbstiefel, aber um den Leuten mit gutem Beispiel voranzugehen, durchwatete er die überschwemmten Stellen und sprach mit denen, die ihm besonders erschöpft vorkamen.

Er selbst fühlte nach einer halben Stunde sein Blut wie schweres Hammerwerk in den Adern pochen. Schwindelbefallen lehnte er, als ihn keiner beobachtete, den Körper gegen die Steinwand. Dann raffte er seine ganze Kraft zusammen und schritt dem Vorarbeiter nach, welcher schon eine Strecke vorausgegangen war.

Ein junger kaum zwanzigjähriger Mensch taumelte plötzlich vor seinen Augen, glitt seitwärts zu Boden und regte sich nicht mehr.

„Assolt!" rief Hettingen und kniete bereits neben ihm auf den Steinen.

Als keine Antwort kam, faßte er ihn mit beiden Armen unter, hob ihn zu sich herauf und ging, so rasch das Geröll es gestattete, den Stollen zurück, um zum Ausgange zu gelangen. Frische Luft war das einzige, was ihn zur Besinnung bringen konnte. Ehrfürchtig machten die Arbeiter Platz und sahen ihm nach.

„Hat einer von euch einen Schluck Trinkwasser bei sich?" fragte Hettingen die nächste Gruppe. Die Last in seinen Armen wurde beängstigend schwer. Es war, als trüge er einen Toten.

Ihrer drei und vier kamen zugleich gesprungen und reichten ihm ihre Flaschen. Er ließ sich vorsichtig zu Boden und setzte dem jungen Manne behutsam die Oeffnung an den Mund.

Eine Stichflamme fuhr dicht vor ihm auf!

Kanonendonner dröhnte über Bellinzona hin. Wie im Trommelfeuer klirrten die Fensterscheiben an den Häusern, die Glocken in den Türmen schlugen an, so gewaltig war die Erschütterung, welche die ganze Stadt aus den Fugen zu reißen schien.

In den Straßen schrien die Menschen auf und brachen blutüberströmt zusammen.

Ein Steinkoloß schlug in eine Palme und spaltete sie bis zum Herzen. Gleich Granaten kamen die Felstrümmer geflogen, bohrten sich durch das Dachwerk und blieben im Erdgeschoß eingekeilt, daß die Holzfetzen der Diele nach allen Seiten splitterten.

In der Villa Jankes schoß das Wasser des Springbrunnens bis hoch über den First des Hauses, die ungeheuren Steinbrocken, die aus der Luft herniederprasselten, zerschlugen den Betonboden des Bassins, daß sich die ungeheuren Wasserfluten trichterförmig in Rasen und Beete einwühlten. Diebow sprang barhaupt über die Veranda, setzte mit ein paar Sprüngen durch die Flut und suchte den Weg nach der Straße.

Ein Sanitätsauto raste vorüber, berittene Polizei sprengte hinterher, die gellenden Signale der Feuerwehr klangen um die Straßenbiegung, bohrten sich ins Ohr und verebbten nach der Richtung zur Unglücksstätte hin.

In dem Staub, den die nachfolgenden Kraftwagen zurückließen, wälzte sich eine ungeheure Menschenmenge dahin, die in sinnlos schrecklichem Entsetzen sich gegenseitig auf die Füße trat und den Weg versperrte.

Diebow schrie nach seinem Chauffeur, der vergeblich den Motor in Bewegung zu bringen versuchte. Einer der herumfliegenden Steinkolosse hatte das Dach der Garage durchbohrt und die Maschine außer Benützung gesetzt.

Kurt mußte es zu Fuß versuchen. Ein Bekannter sah ihn laufen, stoppte und bot ihm den Rücksitz auf seinem Motorrade an. Während des Fahrens schrie er ihm abgerissene Sätze nach hinten: „Die Gehirne sollen draußen pfundweise an den Steinen kleben. — Einhundertneunzig Tote bis jetzt! — Aussehen sollen sie wie von Bestien zerfleischt. — Die Sanität kann die einzelnen Körper gar nicht mehr zusammenfinden! — —"

„Kannst du nicht schneller fahren?" rief Diebow nach vorne.

„Ich darf nicht! — Wenn ich die Polizei überhole, muß ich stoppen."

Diebow begriff. Es gab kein schnelleres Vorwärtskommen! Und doch raste sein Blut und sein Gehirn zerrte tausend Möglichkeiten vor das Auge.

„Hettingen! — Wo würde er ihn finden! — Und wie! —

Die ganze endlos lange Straße war eine einzige Wolke lehmfarbigen Staubes, in dem man kaum noch die einzelnen Kolonnen von Autos, Fahrrädern und Pferdegespannen unterschied.

Alles drängte hinaus der Stätte zu, an welcher sich das Gräßliche zugetragen hatte. Man schrie einander zu, nannte Zahlen, überbot sich an Mitteilung von Schauernachrichten.

Ein gellendes Hupensignal forderte Platz für nachkommende Sanitäter. Das Genfer Kreuz flatterte an der Steuerung und Diebow mußte für einen Moment die Hand über die Augen decken.

„Hettingen!"

Die ersten verstümmelten Körper machten das Auge erschrecken. Zu vieren und fünfen wälzte die Hilfsmannschaft die Felstrümmer zur Seite, um die darunter Eingeklemmten aus ihrer gräßlichen Lage zu befreien.

Ab und zu rührte sich ein Fuß! Eine Hand hob sich hoch! — Ein Kopf legte sich zur Seite. Meist aber kam kein Lebenszeichen mehr von denen, die unter den Steinkolossen begraben lagen.

Man legte die blutenden Körper in Reihen hin und wider deckte eine mitleidige Hand ein Stück Tuch oder einen Gewandfetzen über ein verstümmeltes Antlitz, schob einen abgerissenen Körperteil zurecht oder drückte ein Paar weit geöffnete Augen zu.

Verzweifeltes Stöhnen, schmerzdurchzitterte Hilferufe klangen auf. Ein alter Mann suchte vergeblich seinen Sohn aus der Umklammerung zweier Felsenstücke zu befreien. Erst als drei Feuerwehrleute ihm Beistand leisteten, glückte es.

Behutsam hochgehoben, verschied er an der Brust des Vaters. Mütter suchten und riefen nach ihren Söhnen, Frauen nach ihren Männern, die am Morgen noch frisch und gesund zur Arbeitsstätte gegangen waren.

Diebow war auf seinen Vater gestoßen, der mit der Polizei eingetroffen war und nun gleich ihm über Menschenleiber, Steintrümmer und unkenntliche Gewandstücke stolperte.

Und über all dem entsetzlichen Jammer, dem Chaos und dem wilden Schreien der Verwundeten leuchtete die hellste Bellinzonaer Oktobersonne.

Von den Unverletztgebliebenen war im Augenblicke so viel wie nichts zu erfahren. Es schien, als hätte der Schrecken sie des Gedächtnisses beraubt.

Diebow rüttelte einen derselben, der weinend auf einem Steinhaufen saß, an den Schultern und frug nach Hettingen.

Er bekam nichts als ein verständnisloses Kopfschütteln zur Antwort. Der neben ihm hockte sah mit einem irren Lachen auf und zeigte nach dem Tunnel, der bis zur Hälfte aufgerissen lag wie ein gähnend offener Rachen.

„Dort drinnen?" frug Kurt und fühlte die Kälte bis in die Fingerspitzen rieseln.

Ein stummes Nicken. Dann ein Hinwegstreichen über die Stirne, als müsse er etwas wegwischen. — Und wieder dieses irre Lachen. (Fortsetzung folgt.)

# Aus Westdeutschland

## Aus niederrheinischen Landen

### 700 Jahre Emmerich

Emmerich am Rhein, die letzte deutsche Stadt an den Ufern des herrlichen, hier 400 Meter breiten Stromes, vor seinem Uebertritt auf holländisches Gebiet, feiert vom 21. bis 28. Mai ihr 700jähriges Bestehen als Reichsstadt. Wechselvoll ist ihre Geschichte, die natürlich weit mehr als 700 Jahre zählt. Schon 697 wird der Ort zum ersten Male in einem Bericht über die Begegnung der Bischöfe Suitbert und Willibrord erwähnt. Im Jahre 700 weihte Bischof Willibrord hier eine Kirche und setzte einen Probst ein. Bis 1233 wurde der jeweilige Probst als der „oberste und rechte Herr des Ortes" angesehen. Dann übernahm der mächtige Graf von Heldern und Zütphen die Schutzherrschaft der jungen Reichsstadt. 1402 kam die Stadt an die Herzöge von Cleve, 1609 zusammen mit dem Herzogtum Cleve an Brandenburg. 1614 besetzten die Holländer Emmerich mit Genehmigung des Kurfürsten und blieben bis 1672, als Ludwig XIV. die Stadt einnahm. Emmerich besitzt eine große Zahl interessanter Sehenswürdigkeiten. 91 Meter hoch reckt sich der Turm der 1483 vollendeten St. Aldegundiskirche mit seinem schönen Glockenspiel über dem Giebelgewirr empor. Unmittelbar am Rheinufer steht die Martinskirche, die schon 1145 erwähnt wird. Das Chorgestühl von 1486 gilt als eins der schönsten am Niederrhein. Der Kirchenschatz bewahrt als besonders wertvolles Kleinod die sogenannte Willibrord-Arche, ein hervorragendes Werk der Goldschmiedekunst aus dem frühen Mittelalter. Unter den alten Bürgerhäusern ragen der „Hof von Holland" (1650), die „Baronie" und das „Haus Wylich" hervor, wo 1652 der Große Kurfürst mit seiner Gemahlin Luise Henriette wohnte.

### Akademiedirektor Dr. Kaesbach beurlaubt

Die Pressestelle der Regierung in Düsseldorf teilt mit: Der Kommissar des Reiches, Rust, hat den Regierungspräsidenten beauftragt, den Direktor der Staatlichen Kunstakademie, Dr. Kaesbach, sofort zu beurlauben und mit der vorläufigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte den Professor Junghanns zu beauftragen, was inzwischen durch den Regierungspräsidenten geschehen ist.

---

**Aachen.** Raffiniertes Schmuggelversteck. Zollbeamte stellten in der Nähe von Horbach einen Kraftwagen, der einer genauen Kontrolle unterzogen wurde. Dabei machten die Zöllner die Feststellung, daß in dem Benzintank des Wagens eine besondere Vorrichtung als Schmuggelversteck angebracht war, worin 15 Pfund Kaffee vorgefunden wurden. Der Kraftwagen wurde beschlagnahmt.

**Jülich.** Schadenfeuer durch spielende Kinder. Durch spielende Kinder, die mit Streichhölzern hantierten, geriet die Scheune des Gastwirts Pfingsten in Gereonsweiler in Brand, der sich schnell auf die Stallungen verbreitete. Obgleich mit allen verfügbaren Kräften die Bekämpfung des Feuers aufgenommen wurde, konnte nicht verhindert werden, daß die Scheune und ein Stall eingeäschert wurden. Der Schaden ist groß. Da der abgebrannte Komplex nicht versichert ist, müssen die Eltern der Kinder für den Schaden aufkommen.

**Wesel.** Der Reifen platzte. — Die Beifahrerin getötet. Auf der Rückfahrt von Wesel nach Gelsenkirchen kam am Abend ein Motorradfahrer mit einer Dame auf dem Sozius infolge Platzens des Vorderradreifens mit seiner Maschine ins Schleudern. Die Beifahrerin, die 22 Jahre alte Frieda Troeller aus der Margaretheustraße 33 in Gelsenkirchen, wurde zu Boden geschleudert und zog sich schwere Verletzungen zu. Man schaffte sie sofort ins Krankenhaus. Hier starb sie noch in der gleichen Nacht. Der Motorradfahrer erlitt keine Verletzungen.

## Vom Mittel- und Oberrhein

### Um seine Familie zu ärgern

**Er wollte seine Einrichtung im Rhein versenken**

Dieser Tage wurde am Zollhafen in Mainz ein Mann beobachtet, der seine Schlafzimmereinrichtung auf einem Wagen angefahren hatte und damit begann, die einzelnen Stücke ins Wasser zu werfen. Schiffer, die hinzueilten, hinderten den Mann, seine „Tat" zu vollenden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Mainzer Einwohner handelte, der mit seiner Familie in Streit lebte und, um diese zu ärgern, nach reichlichem Alkoholgenuß zu dem verrückten Plan gekommen war.

### Mehrere Waldbrände bei Trier

**An drei Stellen gleichzeitig**

Nachmittags kurz nach 15 Uhr brachen fast gleichzeitig in der Bürgermeisterei Conz in drei Gemeinden Waldbrände aus, die mehrere Hektar Fichten vernichteten. Nur durch angestrengteste Arbeit der Feuerwehr und der Dorfbewohner konnte eine größere Ausdehnung verhütet werden. Man nimmt Brandstiftung an. Die Ermittlungen sind im Gange.

---

**Köln.** Schwerverletzt liegen gelassen. Gegen 22 Uhr wurde ein Mann an der Ecke Fleischmenger- und Bayardsgasse von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur ist nach dem Unfall weitergefahren, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Es soll sich um einen offenen grünen Wagen handeln. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, da der Verletzte zurzeit nicht vernehmungsfähig ist.

**Köln.** Zwischen die Puffer geraten. Ein Werksangehöriger der Chemischen Fabrik Kalk ist beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggons geraten. Der Unglückliche wurde zu Tode gedrückt. Die Untersuchung der Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

**Köln.** Die Mitgliederversammlung des Rhein. Sparkassen- und Giroverbandes. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, ist die Mitgliederversammlung des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, die auch die Wahl des Vorstehers vornehmen sollte, „infolge der politischen Umwälzung" auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**Wissen.** Aus Schwermut den Tod gesucht. Ein Streckenwärter der Reichsbahn fand morgens auf einem Revisionsgang im Einschnitt unterhalb des Weißblechwerks der Vereinigten Stahlwerke die Leiche einer Frau, die furchtbar verstümmelt war. Es konnte festgestellt werden, daß es sich bei der Toten um die 35jährige Ehefrau eines hiesigen Studienrats handelte, die sich in einem Anfall von Schwermut vor einen Eilzug geworfen hatte.

## Münsterland und Ostwestfalen

### Das Hungertuch von Telgte

**Moderne Kunst fördert altes deutsches Brauchtum**

Während der Passionszeit werden nach altem Brauch in den katholischen Kirchen Altar, Kreuz und Heiligenbilder verhüllt. Im Mittelalter wurden die Tücher, die man dazu benutzte, meist mit Darstellungen aus der Erlösungsgeschichte geschmückt. Solche „Hungertücher" oder „Fastentücher" gehören zu den ergreifendsten und wertvollsten Werken mittelalterlicher, zum Teil auch barocker Volkskunst, da sie meist — schon wegen ihrer Größe — in gemeinsamer Arbeit vieler Gemeindemitglieder geschaffen wurden.

Ein besonders schönes, rund 30 qm. großes Hungertuch vom Jahre 1623 besaß bis vor 20 Jahren die Kirche der Stadt Telgte bei Münster i. W. Heute wird es als kostbarer Schatz der Sammlung für deutsche Volkskunde in Berlin bewahrt. Auf 33 quadratischen Feldern sind in Stopfarbeit auf handgeknüpftem Netzgrund Szenen aus der Passion, das Lamm Gottes, die Evangelistensymbole und fünf Vorbilder der Passion aus dem Alten Testament dargestellt.

Auf Wunsch der Telgter Bevölkerung ist nun, wie die Zeitschrift „Das schöne Münster" berichtet, nach dem Vorbild des alten ein neues Hungertuch in ähnlicher Gestalt und gleicher Handarbeitstechnik hergestellt worden. In Tausenden von Arbeitsstunden haben die Damen eines Telgter Vereins nach Entwürfen der Textilklasse der Münsterischen Kunstgewerbeschule das Werk vollendet. Es ist ein würdiger Vertreter jenes alten Hungertuches, das fast 300 Jahre lang während der Fastenzeit die Telgter Kirche schmückte.

In anderen westfälischen Kirchen gibt es übrigens noch rund 50 alte, meist aus dem 17. Jahrhundert stammende Hungertücher. Eins der bedeutendsten und größten mittelalterlichen Hungertücher wird in der Stadtbibliothek zu Zittau (Sa.) aufbewahrt. Es stammt aus der Zittauer Johanniskirche, wurde 1472 angefertigt und zeigt auf einer 56 qm. großen Fläche in Oelmalerei ungefähr 100 biblische Darstellungen.

### Im Streit erstochen

Der Steinbildhauer Bachler in Bad Salzuflen geriet am Nachmittag mit dem Schlosser Wilhelm Klimpel aus Dortmund, der im gleichen Hause zu Besuch weilte, in Streit. Bachler zog im Verlaufe der Auseinandersetzung ein Messer und stieß es seinem Gegner mit voller Wucht in die Brust. Klimpel starb bereits auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Täter, der sich im Kriege ein schweres Nervenleiden zugezogen hat und zu 80 Prozent erwerbsunfähig ist, wurde sofort in Haft genommen.

### Schlaganfall auf dem Motorrad

Mittags gegen 14,15 Uhr ereignete sich auf dem Binnenweg nach Rhede in der Nähe des Stadtwaldes von Bocholt ein tragischer Unglücksfall. Der hier zu Besuch weilende Apotheker E. Stoll aus Düsseldorf erlitt, während er mit seinem Motorrade durch die Kurve in der Nähe der Eisenbahn fuhr, einen Schlaganfall. Vorübergehende sahen, wie er noch eben die Kraft hatte, den Motor abzustellen, und dann seitwärts zu Boden sank. Man benachrichtigte schleunigst einen Arzt; als dieser erschien, war der Bedauernswerte bereits verschieden. Die Leiche wurde zunächst nach einem in der Nähe gelegenen Bauernhof und von dort in die Wohnung des Fabrikanten Meßing geschafft. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene war 47 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

---

**Münster.** Die Große Bauausstellung Münster hatte am Sonntag einen Massenbesuch aufzuweisen. Ungezählte Autos und Autobusse wechselten den ganzen Tag und brachten eine Besucherzahl, die alle Erwartungen weit überstieg. Vom Rheinland bis Hamburg und aus den benachbarten Niederlanden strömten die Besucher herbei, wie auch Architekten aus Gera, Frankfurt am Main usw. sich vorstellten. Die Zahl der zahlenden Besucher stieg bis zum Sonntag abend auf 15 100.

**Münster.** Reichsbahnvizepräsident Sarrazin gestorben. Auf einer Dienstreise erkrankte vor 14 Tagen und verstarb jetzt im Krankenhaus zu Bentheim der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Münster, Carl Hermann Sarrazin, im Alter von 64 Jahren.

**Münster.** Der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster wird am Donnerstag und Freitag zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten, für die 33 Verwaltungsstreit- und Beschlußsachen mit mündlicher Verhandlung vorgesehen sind. Davon entfallen auf Donnerstagnachmittag 20, die übrigen 13 auf Freitagvormittag. Sehr groß ist wieder die Zahl der Verhandlungen wegen Versagung der Erlaubnis zum Handel mit Milch, weniger dagegen dieses Mal die Verhandlungen wegen Alkoholausschanks oder -verkaufs. Daneben stehen noch Steuer- und Fürsorgesachen, Wandergewerbescheine, Führerscheine usw. zur Entscheidung.

**Haaren a. d. Ems.** Ein Auto vom Zug zertrümmert. Abends durchfuhr ein Personenauto einen unbewachten Bahnübergang. Im gleichen Augenblick brauste ein Personenzug heran. Das Auto wurde von der Lokomotive erfaßt, einige Meter mitgeschleift und dann mit großer Wucht über den Bahnkörper geworfen, wo es vollkommen zertrümmert liegenblieb. Wie durch ein Wunder erlitten die beiden Insassen, zwei Herren aus Würselen, nur leichtere Verletzungen.

**Salzbergen.** Ein Bauernhof ein Opfer der Flammen. Am Nachmittag wurde das Besitztum des Kötters Lühn durch einen Brand vollständig vernichtet. Während es gelang, außer einigen Ferkeln den gesamten Viehbestand zu retten, wurden Inventar und Möbel ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

## Hessen-Nassau

### Vollstreckung einer Todesstrafe?

**Um das Schicksal des Briefträgermörders Knirsch**

Nachdem das Reichsgericht die Revision des am 14. Januar wegen des Mordes an dem Geldbriefträger Johann Hofmann vom Schwurgericht Frankfurt a. M. zum Tode verurteilten Willi Knirsch verworfen hat und die Gerichtsakten wieder nach Frankfurt gelangt sind, wird ein ausführlicher Bericht an den preußischen Justizminister gesandt werden. In diesem Bericht werden sich der Vorsitzende des damaligen Schwurgerichts, der Vertreter der Anklage, der Verteidiger, Medizinalrat Dr. Kohl und der Gnadenbeauftragte über den Fall zu äußern haben. Die endgültige Entscheidung darüber, ob die Todesstrafe vollstreckt wird, bleibt dem Gesamtministerium überlassen.

### Heillose Verwirrung beim Finanzamt

**Die Auflösung des Finanzamtes Bad Schwalbach rückgängig gemacht**

Nach einer bei der Ortsleitung Bad Schwalbach der NSDAP. eingegangenen telefonischen Mitteilung ist die Auflösung des Finanzamts Bad Schwalbach vorläufig rückgängig gemacht worden. Beim Finanzamt ist durch diese Rückgängigmachung eine heillose Verwirrung entstanden. Man hat dort entsprechend den Anweisungen schon gepackt, die notwendigen Ausrüstungsgegenstände sind bereits abtransportiert, Wohnungen außerhalb des Finanzamts gemietet und Anschaffungen für diese neuen Wohnungen seitens der Beamten erfolgt. Einige Beamte sind sogar schon abgereist. Man darf gespannt sein, wie dieses Durcheinander gelöst wird.

## Aus dem Ruhrbezirk

### Eine 15jährige Brandstifterin überführt

In dem städtischen Versorgungshaus an der Dieckerstraße in Oberhausen brachen am 13. und 25. März Brände aus, die zum Glück keinen größeren Schaden anrichteten. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben nun ergeben, daß eine als Stallmagd im „Heim der Jugend" tätig gewesene landwirtschaftliche Arbeiterin, die erst 15 Jahre alt ist, die Täterin ist. Die Ueberführte ist geständig und will die Tat begangen haben, nachdem sie auf einem Nachbargrundstück ein Gartenfeuer habe aufflammen sehen. Die Brandstifterin wurde dem Amtsgericht zugeführt.

### Gerichtliche Voruntersuchung gegen Polizeioberst Kade

**Ein Nachspiel zum Dortmunder Polizeibeamtenprozeß**

Wie die Justizpressestelle Dortmund mitteilt, ist gegen den früheren Dortmunder Polizeioberst Adolf Kade in Berlin-Karlshorst auf Antrag der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden. Kade wird beschuldigt, in dem im August 1932 vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dortmund verhandelten Polizeibeamtenprozeß den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch falsches Zeugnis verletzt zu haben. Die Ermittlungen wurden wieder aufgenommen, nachdem das Verfahren von der Staatsanwaltschaft schon einmal eingestellt war.

---

**Witten.** Die erste Stadtverordnetensitzung der Stadt Witten nach der Neuwahl erledigte nur die Wahl des Stadtverordnetenvorstandes. Zu Beginn der Sitzung wurden zwei Vertreter sozialdemokratischer und ein Vertreter eines Zentrumsblattes aus dem Saale gewiesen. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Wintler (NSDAP.) gewählt. Von den sieben Sitzen des Vorstandes erhielten die Nationalsozialisten fünf. Der Magistrat wird erst am Donnerstag seine Zusammensetzung erfahren. Von den Nationalsozialisten wurde beantragt, die Aufwandsentschädigung für Stadtverordnete abzuschaffen, wogegen ein Zentrumsantrag verlangt, daß die Reichs- und Landtagsabgeordneten auf die Hälfte ihrer Bezüge verzichten sollen. Ueber diese Anträge wurde noch nicht abgestimmt.

## Bergisches, Südwestfalen

### Riesige Sprengstoffunde in Hattingen

**Bisher 5 Kommunisten festgenommen**

Am 25. dieses Monats und die folgenden Tage wurden in Hattingen bei Mitgliedern der KPD. und ihren Nebenorganisationen umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen, die zur Auffindung bedeutender Mengen Sprengstoffe und Munition führten. Neben illegalen Schriften wurden beschlagnahmt: 17 scharf geladene Handgranaten, 19 leere Handgranaten, aus Stauffenbüchsen hergestellt, 49 Päckchen Sprengstoff, 60 Sprengkapseln, 350 Schuß Infanteriemunition (Modell 98), 27 Schuß Kugeljagdpatronen, 1 Uebungshandgranate, 2 Seitengewehre und 2 Rollen Zündschnur. Bisher wurden insgesamt 5 Personen festgenommen. Die Ermittlungen, die von Beamten der Landeskriminalpolizeistelle Bochum in Zusammenarbeit mit der Hattinger Polizeiverwaltung getätigt werden, sind noch im Gange.

### Los von Remscheid!

**Ein Ausgemeindungsausschuß im Stadtteil Lennep**

Vor kurzem ist in Lennep ein Ausschuß gebildet worden, der die Ausgemeindung Lenneps aus Groß-Remscheid betreiben soll. Dieser Ausschuß trat nunmehr zum ersten Male zusammen. In den Verhandlungen kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß das der Stadt Lennep zugefügte Unrecht auf schnellstem Wege wieder gutgemacht werden müsse. Vertreter der verschiedenen Berufsstände bekundeten ihre volle Zustimmung. Einmütig wurde beschlossen, an die Gesamtbürgerschaft zu appellieren, um ihre Zustimmung zur Durchführung des Ausgemeindungsplanes zu erhalten.

---

**Wuppertal.** Todessprung. Nachmittags sprang in Elberfeld ein 20jähriges Mädchen aus dem dritten Stockwerk eines Hauses auf die Straße. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es starb. Das Motiv der Tat ist ungeklärt.

**Ohligs.** Im Umkleideraum der Sportler arbeiteten Diebe. Eine unangenehme Ueberraschung erlebten die Fußballmannschaften des Ohligser FC. und des VB. Benrath-Hassels. Als die Kämpen nach Spielende den Umkleideraum betraten, der etwas entfernt vom Wirtschaftsgebäude liegt, fanden sie sämtliche Schränke erbrochen vor. Unerkannt entkommene Diebe hatten sämtlichen Fußballern das Geld, die Uhren und sonstige Wertsachen gestohlen. Ein Spieler mußte sich sogar im Trikot nach Hause begeben, da ihm der Anzug entwendet worden war.

---

**Brandstiftung als Reklame**

Im Schaufenster eines Newyorker Ladens brach ein Brand aus, der durch die im Fenster aufgestapelten Chemikalien reichlich Nahrung fand. Als die Feuerwehr anrückte, stand das Schaufenster in Flammen; Fenster und Wände blieben aber unversehrt. Nach Löschung des Feuers stellte sich heraus, daß der Inhaber den Brand selbst angelegt hatte, um zu beweisen, daß seine feuersichere Imprägnierung der Wände und die Verwendung feuersicheren Glases den Flammen Widerstand leisten würden. Er hat recht behalten. Zwar wurde er in eine kleine Polizeistrafe genommen, erreichte aber, daß sich seine Kundenzahl verzehnfachte . . .

# Turnen, Sport und Spiel

## Fußball

### Die mitteldeutsche Meisterschaft

Die Endspiele um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft sind bereits soweit vorangekommen, daß am Sonntag, 2. April, die Vorschlußrunde ausgetragen werden kann. Auf dem Platze des Chemnitzer BC treffen der Titelverteidiger Polizei SV Chemnitz und Wacker Leipzig zusammen, den zweiten Kampf bestreiten auf dem Cricket-Viktoria-Platz in Magdeburg Fortuna Magdeburg und Dresdner Sportklub.

Die Spiele um den mitteldeutschen Verbandspokal werden am 9. April mit folgenden vier Spielen fortgesetzt: 1. SV Jena — VfL Neustadt-Coburg in Weimar, Sturm Chemnitz — Dresdner SC, EuBC Plauen — Polizei SV Chemnitz und Wacker Leipzig — Riesaer SV.

### Altona 93 oder Eimsbüttel

In Gruppe 1 der norddeutschen Endspiele stehen Altona 93 und Eimsbüttel punktegleich an der Tabellenspitze. Da in diesem Jahre nicht das bessere Torverhältnis entscheidet, werden sich beide Mannschaften am kommenden Sonntag in einem Entscheidungsspiel gegenüberstehen.

### Hertha gegen BSV 92

Die Brandenburgische Fußballmeisterschaft sieht am Wochenende zwei wichtige Endspiele vor. Einmal stehen sich am Samstag Viktoria und der Stettiner SC. gegenüber, zum anderen gibt es am Sonntag das wichtige Spiel zwischen Hertha BSC. und BSV. 92. Das erste Spiel findet auf dem Platze am Gesundbrunnen, das zweite auf dem Preußen-Platz statt.

## Schwimmen

### Aufruf des Schwimmverbandes

Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimmverbandes richtet an seine Vereine folgende Kundgebung:

„Angesichts der gewaltigen Geschehnisse dieser Tage und im Hinblick auf den neuen Abschnitt der deutschen Geschichte, der damit begonnen hat, hält es der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes für seine Pflicht, seine Stellung kundzutun:

Nach den Worten des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Adolf Hitler soll sich die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches mit der kraftvollen Wiedergeburt der deutschen Nation verbinden. Wie der Deutsche Schwimmverband eingedenk seiner stolzen Farben Schwarz-Weiß-Rot in der Vergangenheit stets an Deutschlands Größe uneigennützig und opferfreudig gearbeitet hat, so will er auch an dem Wiederaufstieg der deutschen Nation tätigen Anteil haben.

Wie im Deutschen Schwimmverband die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im nationalen Geiste von jeher sittliche Pflicht und nationale Selbstverständlichkeit gewesen ist, so wird er auch weiterhin durch Pflege deutschen Geistes und durch die Ertüchtigung seiner Angehörigen zu wehrhaften und wahrhaften deutschen Volksgenossen alle seine Kräfte für die Schaffung einer großen deutschen Volksgemeinschaft einsetzen. Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimmverbandes erwartet von allen seinen Vereinen und Mitgliedern, daß sie sich als lebendige Mitglieder dieser Volksgemeinschaft willig und treu in den Dienst dieser erhebenden Bewegung und damit geschlossen hinter die nationale Regierung stellen."

### Derichs gegen Cartonnet

Der Kölner Kraulschwimmer Derichs hat eine Einladung aus Paris erhalten, wo er mit dem französischen Weltmeister im Brustschwimmen, Jaque Cartonnet, zusammentreffen soll. Cartonnet ist bekanntlich auch ein ausgezeichneter Kraulschwimmer. Die Veranstaltung wird am 29. April durchgeführt.

## Boxen

### von Porath siegt durch k. o.

Nach seiner schweren Niederlage durch den Amerikaner Tuffy Griffith ging der skandinavische Schwergewichtsmeister Otto von Porath erstmals wieder in Fort Sheridan (Illinois) in den Ring. Gegen den unbekannten Amerikaner Bill Bennet hatte er leichte Arbeit und siegte schon in der zweiten Runde entscheidend.

### Hans Müller siegt in USA

Der Kölner Weltergewichtler Hans Müller kam in Newark zu einem neuen Erfolg und schlug den 10 Pfund leichteren Amerikaner Benny Levine über 10 Runden hoch nach Punkten. Levine mußte in der zweiten Hälfte des Kampfes nicht weniger als fünfmal zu Boden.

### Hower bleibt Müllers Gegner

Nachdem der Sportausschuß der BBD den Düsseldorfer Paul Wallner wegen schwacher Leistungen im Kampf gegen seinen engeren Landsmann Willi Müller aus der Bewerberliste für die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft gestrichen hat, bleibt nur noch Vinzenz Hower als Herausforderer des Titelhalters Hein Müller übrig. Ueber den Termin des Meisterschaftskampfes ist allerdings noch nichts bekannt.

## Radfahren

### Eine Kölner Sechstagenacht

Die Rheinlandhalle hat die Schwierigkeiten, die einer Durchführung der Sechstagenacht vom 1. zum 2. April im Wege standen, nun doch noch ausräumen können. Das Rennen wird nunmehr doch in der ursprünglich vorgesehenen Form und mit den besten deutschen Fahrern ausgerichtet werden. Mit einer Reihe prominenter Fahrer, u. a. mit den Kölnern Zims, Dumm, Schnitzler, Damm und den Holländern Vroomen, Kisters, Clignet, Pluggen und Rensen sind die Verhandlungen bereits zum Abschluß gekommen, mit der besten deutschen Sechstagemannschaft dieser Saison, Schön-Buschenhagen, und einer Reihe anderer ausgezeichneter in- und ausländischer Fahrer wird noch verhandelt.

## Pferdesport

### Rennen zu Enghien, 28. März

**Prix des Aubepines:** 1. Muttersholtz (Paulato), 2. Isadora, 3. Le Galibier. Toto: Sieg 253:10, Platz 57, 20, 50:10. Ferner: Joker 2, Walked Over, Pescadores, Cor Anglais, Marquisette, Folata, Indora.

**Prix de Gavarnie:** 1. Red Gauntlet (Feger), 2. Belle Iris, 3. Kenous. Toto: Sieg 44:10, Platz 16, 26, 14:10. Ferner: Sabbat, Conquerant 3, Diplomat, Royaumont, Polisy.

**Prix de L'Armagnac:** 1. Karaskier (Petit), 2. Domination, 3. Hasty Prince. Toto: Sieg 163:10, Platz 60, 56, 52:10. Ferner: Alfagor, Gunnar, Le Barrage, Recoure, Joli Coco, Gratte Ciel, Perimige, La Blairie, Le Transalpin, Le Cordier, Pacouda, Vers le Jour.

**Prix Royal Vifteur:** 1. Nerbuddah (R. Haes), 2. Nador, 3. Olympic. Toto: Sieg 326:10, Platz 91, 22, 31:10. Ferner: Gai Luron 2, Sphinx, Sequin, Hardol, Frivonnet, Ferdinand, Poseur, Goldsmith, Prince Altier, Mousquetaire.

**Prix de la Narbonnaise:** 1. Frago (Howes), 2. Macon, 3. La Camargue. Toto: Sieg 31:10, Platz 17, 17:10. Ferner: King Killer, Morbant.

**Prix des Landes:** 1. Begobera (Leroy), 2. Kertys, 3. Hildebrand. Toto: Sieg 30:10, Platz 13, 21, 14:10. Ferner: Pari, Romanichel, C'est Clair, Nuee d'Or, Le Fraisse, Lemolanius, Dent du Chat 2, Miß Blue, Sceau Royal.

# Handel und Wirtschaft

## Märkte

### Amtliche Berliner Metall-Notierungen

**Berlin,** 28. März. Es kosteten 100 Kilogr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47,50; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 160,00, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164,00; Reinnickel, 98—99 Proz. 350,00; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 37.00—40,50.

## Warenmärkte

### Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

**Berlin,** 28. März. (Amtl.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März 209—209, Mai 211,50—210,75, Juli 214,50—214,00. Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März 167,25—166,75, Mai 168,50—168,00, Juli 168,50—168,00. Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März —, Mai 134,00—133,50, Juli —. Alles per 1000 Kilogr. in RM. Roggenmehl per 100 Kilogr. einschl. Sack frei Berlin.

### Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse

Notierungen in RM für 100 Kilogr., Frachtlage Köln (Dienstags und Freitags)

**Köln,** 28. März. Weizen rhein., 75—75½ Kilogr. 20,65, Weizen ausl. 23,50—25,25, Roggen rhein. 16,50; nordd. Roggen, 72—72½ Kilogr. 16,50—16,70, Roggen ausl. 18,40—18,75, Hafer hieiger 14,00—14,75, Wintergerste inländ. neu 17,50, Sommergerste inl. 18,00—18,75; Mais grober 20,50, Weizenmehl, 70 Proz., inl. 28,00—28,50, rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 28,50—29,00, Roggenmehl, 70 Proz. 22,50—25,00, Roggenmehl mit Auslandsroggen 24,25—24,50, Roggenschrot inl. 19,50—20,00, Roggenschrot von Auslandsroggen 21,00—21,50, Weizenkleie*) 8,00—9,50, Roggenkleie*) 7,75—8,25, Biertreber*) 11,50—12,00, Leinkuchenmehl, 38 Proz.*) 11,25—11,50, Erdnußkuchenmehl, 50 Proz.*) 10,50—10,90, Erdnußkuchenmehl, 54 Proz.*) 11,50—11,90, Sojaschrot, extrah., 46 Proz.*) 9,75—10,25, Rapskuchen, 48 Proz. 8,75, Palmkernkuchen lose, 21 Proz. 10,25—10,50, Trokkenschnitzel 7,60, Zuckerschnitzel lose 8,75—9,00, Rohmelasse 6,75—8,00, Wiesenheu inl., lose, neu 5,20—5,60, Kleeheu inl., lose, neu 6,60—7,40, Roggenstroh gepr.**) 1,40—1,50, Weizenstroh gepr.**) 1,55 bis 1,40, Haferstroh gepr.**) 1,35—1,60; *) brutto mit Sack; **) ab rheinische Station. Stimmungsbericht: Die Stimmung blieb ruhig und die Preise erfuhren wenig Aenderung.

## Viehmärkte

### Berliner Schlachtviehmarkt

**Berlin,** 28. März. Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 32, sonstige vollfleischige, jüngere 29—31, fleischige 27—28, gering genährte 22—25; Bullen: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 28, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—27, fleischige 24—25, gering genährte 21—23; Kühe: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 24—25, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—23, fleischige 17—20, gering genährte 12—16; Färsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 30, vollfleischige 27—29, fleischige 21—25; Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 17—23; Kälber: Doppellender bester Mast —, beste Mast- und Saugkälber 42—47, mittlere Mast- und Saugkälber 32—43, geringe Kälber 20—28; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 35—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 33—34, gut genährte Schafe 26—27, fleischiges Schafvieh 30—32, gering genährtes Schafvieh 20—28; Schweine: vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. 36—37, von ca. 200—240 Pfd. 35—36, von ca. 160—200 Pfd. 33—35, fleischige von ca. 120—160 Pfd. 31—32, Sauen 32—34. Auftrieb: Großvieh 1325, darunter: Ochsen 242, Bullen 392, Kühe und Färsen 691, dito zum Schlachthof direkt 74, Auslandsrinder 214, Kälber 2892, Auslandskälber 116, Schafe 3190, dito zum Schlachthof direkt 460, Schweine 13 369, dito zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2917, Auslandsschweine 58. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälbern ziemlich glatt, gute Kälber knapp, bei Schafen glatt, bei Schweinen ruhig.

### Altenessener Schweinemarkt

**Essen,** 28. März. Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine und magere Sauen 618. Es kosteten im Großhandel (Ferkel Durchschnittsgewicht): 6—8 Wochen alte 13,50—18,00, 8—12 Wochen alte 18—24; Läuferschweine: 3—4 Monate alte 24—32, 4—6 Monate alte 32—40 RM, größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel und Läuferschweine langsam.

### Hamburger amtliche Viehmarkts-Notierungen

**Hamburg,** 28. März. Schweine- und Kälbermarkt. Schweinemarkt (Dienstags und Freitags): beste Fettschweine 38—38, mittelschwere Ware 37—37, Mittelware 36—37, gute, leichte Ware 34—36, leichte Ware 32—34, sehr leichte Ware 27—31, Sauen 28—33; Auftrieb: 4882. Handel: mittel. Kälbermarkt (nur Dienstag): beste Mastkälber 43—45, mittlere Mastkälber 35—40, Kälber geringe 30—34. Kälber geringste 15—20; Auftrieb: 1328. Handel: ruhig. Alle Preise verstehen sich per 50 Kilogr. Lebendgewicht in RM.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 28. März Geld | 28. März Brief | 27. März Geld | 27. März Brief | V. dem Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| London | 14.33 | 14.37 | 14.31 | 14.38 | 20.43 |
| New York | 4.191 | 4.199 | 4.191 | 4.199 | 4.20 |
| Amsterdam | 168.98 | 169.32 | 168.93 | 169.27 | 168.05 |
| Brüssel | 58.43 | 58.55 | 58.43 | 58.55 | 81.00 |
| Italien | 21.53 | 21.57 | 21.52 | 21.56 | 81.00 |
| Jugoslaw. | 5.195 | 5.205 | 5.245 | 5.255 | 181.00 |
| Kopenhag. | 63.94 | 64.06 | 63.99 | 64.11 | 112.50 |
| Paris | 16.465 | 16.505 | 16.465 | 16.505 | 81.05 |
| Prag | — | — | — | — | 55.05 |
| Schweiz | 80.85 | 80.01 | 80.80 | 80.95 | 81.00 |
| Wien | 48.45 | 48.5 | 48.45 | 48.5 | 70.00 |

# D.R.f.A.-Boxmeisterschaften in Berlin

Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen, der traditionsgemäß alljährlich zu Ostern seine Titelkämpfe durchführt, hat den Termin der diesjährigen Meisterschafts-Veranstaltung um 14 Tage vorverlegt. Die Kämpfe sind auf drei Tage, Freitag, Samstag und Sonntag, verteilt und finden im Saalbau Friedrichshain, in den Germania-Sälen und im Sportpalast statt.

Im **Fliegengewicht** hat der Barmer Spannagel, der eigentlich den Titel im Bantamgewicht zu verteidigen hat, eine erste Chance. Der Münchener Ausböck hat nicht gemeldet — Gründe unbekannt. Der Barmer wird sich vor allem mit dem Kölner Puttkammer (Colonia) auseinanderzusetzen haben. Brosazi-Hannover, Rappsilber-Frankfurt und Nieder-Magdeburg gelten nach diesem hervorgehoben zu werden. Weinhold-Berlin, Schiegl-Regensburg, Weegmann-Hamburg und Bregenstroth-Herne sind die weiteren Teilnehmer.

Im **Bantamgewicht** gilt der Münchener Ziglarski wieder als heißer Favorit. Sein schärfster Widersacher ist zweifellos der Düsseldorfer Beck, der sich im Vorjahre in München glänzend aus der Affäre zog. Zu diesen gesellt sich noch der Dortmunder Stasch, der in Bestform allen überlegen sein kann. Aber Ziglarski fühlt sich auch in Berlin zuhause, weshalb wir an ihn glauben. Lenski-Danzig, Rizk-Hamburg, Liwowski-Magdeburg, Rauth-Stettin, A. Bittner-Breslau, Rothenberger-Stuttgart, Probitte-Gleiwitz und Wilke-Hannover bewerben sich ferner um den Titel.

Sehr heiß wird der Kampf um den Titel im **Federgewicht** entbrennen. Der Titelverteidiger Schleinkofer-München kann das Gewicht nicht mehr bringen und boxt in der höheren Klasse. Bei der Ausgeglichenheit hält es schwer, den evtl. Sieger vorherzusagen. Jakubowski-Dortmund, Kramer-Köln, O. Kästner-Erfurt und Arenz-Berlin werden die berechtigten ersten Anwärter sein. Zu erwähnen sind noch Scholten-Duisburg, Würsig-Görlitz, Hens-Hamburg, Kastl-Landshut, Lupprian-Braunschweig und Tröblinger-Speyer.

Im **Leichtgewicht** ist die Klasse der Bewerber ganz hervorragend. Donner-Berlin als Verteidiger dürfte es schwerer als je haben. Kartz-Oberhausen, Plewa-Schalke und Pirnich-Köln werden sich die Aufgabe gegenseitig schwer machen. Die übrigen, Krautwurst-Oppeln, Nebel-Nürnberg, Lukat-Hildesheim, Nürnberg-Hamburg, E. Bittner-Breslau, Röder-Frankfurt und Radtke-Danzig sollten nur geringe Aussichten haben.

Im **Weltergewicht** geht unser Olympiasieger Campe-Berlin leider nicht in den Ring. Für ihn wird der Berliner Berensmeier die Farben der Reichshauptstadt vertreten. Sehr hoch wird vor allem der Stuttgarter Leitner eingeschätzt. Dann rücken aber die beiden westdeutschen Vertreter in den Vordergrund. Pesika-Köln ist zweifellos einer unserer besten Boxer dieser Klasse. Aber was noch alles in Franz-Duisburg steckt, konnte noch nicht erforscht werden. Wir möchten ihm vor allen anderen die erste Chance einräumen. Was dieser flinke und wendige Junge an Technik und Taktik besitzt, ist einfach überragend. Selbst größere Reichweiten der Gegner stören ihn nicht. Er ist zu schnell und kommt stets an seinen Gegner heran. Ferner nehmen noch H. Kästner-Erfurt, Mietschke-Stettin, Amelung-Celle u. a. teil.

Im **Mittelgewicht** muß man dem Stuttgarter Titelverteidiger Bernlöhr erneut die größeren Aussichten zuerkennen. Butzke-Königsberg, dem man hier noch einige Hoffnungen einräumen könnte, ist nicht zur Stelle. Lang-München und Hornemann werden die nächsten nach Bernlöhr sein. Storm-Duisburg, Richter-Dresden, Rehn-Hamburg, Heinrich-Stettin, Harms-Hannover, Stein-Bonn und Blum-Altena sind weitere Anwärter.

Im **Halbschwergewicht** stehen ebenfalls großartige Kämpfe bevor. Schiller-München verteidigt den Titel. Der Bayer ist als ein vorzüglicher Könner bekannt. Wie er sich gegen Berger-Duisburg und Pietsch-Leipzig behauptet, ist allerdings nicht vorherzusagen. Auch Rennen-Köln ist noch nicht heraus, ebenso wie Brunkow-Berlin und Maier-Singen. Sonst boxen noch Franz-Würzburg, Voigt-Hamburg, Bode-Hannover, Kyfuß-Gevelsberg.

In der **schwersten Klasse** ist der Titelverteidiger Posen-Köln zur Stelle. Er sollte allerdings etwas gehandicapt sein, da die Amputation eines Fingers erst gerade überstanden ist. Wir erwarten in Klein-Solingen seinen stärksten Gegner, der sich glänzend verbessert hat. Auch Badstübner-Chemnitz muß mit in die erste Reihe der Anwärter gestellt werden. Zu beachten sind ferner Holz-Berlin, Just-Nürnberg sowie Eckstein 3-Lübeck. Der Rest, Laabs-Stettin, Bodchewina-Hannover, Schade-Liegnitz, Babeck-Stuttgart, sollten weniger für die Entscheidung in Frage kommen.

## Berliner Börsenkurse vom 28. März 1933

| | Div. | 28.3 | 27.3. |
|---|---|---|---|
| **Anleihen:** | | | |
| D. R.-Anl. 27 | 6 | 84⅜ | 85½ |
| **Banken:** | | | |
| Berg.-Märk. Ind. | — | —.— | —.— |
| Com.- u. Privat-Bk. | — | 53½ | 53½ |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | — | —.— | —.— |
| Dtsch. Bk. u. Diskt. | — | 70.— | 70.— |
| Dresdner Bank | — | 61½ | 61¾ |
| Reichsbank | 12 | 148¾ | 153¼ |
| Rh.-West. Bod.-Cred. | 8 | 104.— | 106.— |
| **Verkehrswerte:** | | | |
| Reichsbahn V.-A. | 7 | 99½ | 100¼ |
| Hapag | | 21¾ | 23¼ |
| Nordd. Lloyd | | 22¼ | 24½ |
| **Brauereien:** | | | |
| Dortm. Aktien | — | 155.— | 154.— |
| Dortm. Ritter | — | 83.— | 87.— |
| Dortm. Union | 12 | 203.— | 204.— |
| Müser | — | —.— | —.— |
| Schlegel-Scharp. | | —.— | 91½ |
| Wicküler-Küpper | | —.— | —.— |
| **Sonstiges:** | | | |
| Aku | 12 | 38¾ | 43¼ |
| A. E. G. | | 33⅛ | 36¾ |
| Bemberg I. P. | — | 52.— | 56⅜ |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 5 | —.— | 80 — |
| Cont. Cautsch. | 8 | 138.— | 140¼ |
| Daimler Mot. | — | 30⅝ | 32.— |
| Dtsch. Erdöl | 4 | 97½ | 104.— |
| El. Licht u. Kraft | 6 | 105.— | 107.— |
| Eschw. Bergw. | 14 | —.— | —.— |
| IG-Farbenind. | 7 | 132⅝ | 137¼ |
| Felten-Guilleaume | — | 62.— | 66.— |
| Friedrichshütte | | —.— | —.— |
| Gebhard u. Co. | — | —.— | 45.— |
| Gelsenk. Bergw. | — | 66½ | 70⅝ |
| Ges. f. el. Unt. | 4 | 94¼ | 99½ |
| Goedh. Gebr. | 8 | 75.— | 75¾ |
| Goldschmidt | — | 55.— | 59.— |
| Hammersen | — | —.— | —.— |
| Harpener Berg. | — | 87¾ | 91½ |
| Hoesch Eisen-Köln-Neuessen | — | 67¼ | 71⅜ |
| Kali Aschersleben | 6 | 132⅝ | 139¼ |
| Klöcknerw. | — | 60½ | 64½ |
| Köln Gas u. Elek. | 3 | 64.— | 66.— |
| W. Kreflt | — | 35.— | 36¼ |
| Kromschröder G. | — | —.— | —.— |
| Kronprinz Metall | 4 | 32 — | 33¾ |
| Küppersbusch | 10 | 75 — | 77.— |
| Lahmeyer | — | 132¾ | 137¾ |
| Mannesm.-Röhren | — | 70¾ | 75⅝ |
| Mansfeld | — | 28.— | 28½ |
| Maschb. Untern. | — | 56⅛ | 59¾ |
| Mülh. Bergw. | 3 | 76.— | 76.— |
| Phönix Bergw. | — | 45½ | 48⅝ |
| Rhein. Braunk. | 10 | 203 — | 205¼ |
| Rh. Elektrizität | 5 | 95½ | 100.— |
| Rhein.-Möbelstoff | — | —.— | —.— |
| Rhein-Spiegel | — | 66.— | 62½ |
| Rhein-Stahl | — | 84¼ | 89⅝ |
| Rh.-Westf. Elektr. | 5 | 93.— | 97¾ |
| Rhein-West Kalk | — | 61½ | 66.— |
| Rhein-Westf. Spr. | — | —.— | —.— |
| Roddergrube | 24 | — — | — |
| Salzdetfurth | 9 | 199½ | 205½ |
| Schött. Herm. | — | 23½ | 24½ |
| Schwelm-Eisen | — | —.— | —.— |
| Siemens u. Halske | — | 158½ | 162½ |
| Stollb. Zinkb | — | 50 — | 53½ |
| Stollwerk | — | 50.— | 51½ |
| Tietz | 3 | 31½ | 34.— |
| Ver. D. Nickel | — | 82 — | 84½ |
| Ver. Glanzst. Elbf. | — | 69¾ | 69½ |
| Ver. Stahlwerke | — | 44.— | 47½ |
| Warstein Gruben | — | 45.— | 45.— |

| | Div. | 28.3 | 27.3 |
|---|---|---|---|
| **Westfälische Landesbankanl.:** | | | |
| 6% Prov. Feing. 25 | | —.— | —.— |
| 6% dto. 26 | | 82.— | 82¾ |
| 6% Komm. Obl. | | | |
| 28/29 2—3 | | 81 — | —.— |
| 6% dto. 30 R. 4 | | 81.— | —.— |
| 6% Goldpfdbr. R. 1 | | 87½ | 85½ |
| 6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke | | 82¾ | 83.— |
| 6% dto. Goldpfandbriefe | | —.— | —.— |
| Westf. Provinzialanleihe-Auslosg. | | 72¾ | 73.— |
| **Festverzinsliche Werte:** | | | |
| 6% Preuß. Pfd.-Br. anstalt R. 19 | | 91.— | 91½ |
| 6% dto. 4 | | 91.— | 91½ |
| 6% dto. 13/15 | | 91½ | 91½ |
| 6% dto. 17/18 | | 91.— | 91.— |
| 6% dto. 21 | | 91½ | 91½ |
| 6% dto. Komm. 20 | | 86.— | 86.— |
| 6% dto. 16 | | 86.— | 86½ |
| 6% dto. 6 | | 86.— | 86½ |
| 6% dto. 8 | | 86.— | 86½ |
| 6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1 | | 89.— | 89½ |
| 6% dto. Komm.-Obl. 1 | | 81.— | 81¾ |
| Durchschnittsk. d. Steuergutscheine | | 84.30 | 84¼ |

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

# Aufruf und Anordnungen der Parteileitung der NSDAP

**Die Parteileitung der N. S. D. A. P. hat Dienstag abend den bereits angekündigten großen Aufruf über den Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda veröffentlicht.**

In dem Aufruf heißt es einleitend u. a.:

In den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen.

Trotz langer schwerster Bedrückungen und Verfolgungen haben die Millionen Massen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, in vollster Ruhe und Disziplin der neuen Reichsführung die legale Deckung gegeben zur Durchführung der Reformen der deutschen Nation an Haupt und Gliedern.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marxistischen Bonzen ihre Machtstellung geräumt. Nur der beispiellosen Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Akt des Umsturzes vollzog, haben es die Urheber und Nutznießer unseres Unglücks zuzuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren blieben.

Kaum ein Härchen wurde ihnen gekrümmt. Man vergleiche mit diesem Akt der Selbstzucht der nationalen Erhebung in Deutschland etwa die bolschewistische Revolution in Rußland, der über drei Millionen Tote zum Opfer fielen. Man vergleiche weiter die furchtbaren Kämpfe und Zerstörungen der Revolution dieser Novembermänner selbst, ihre Geiselerscheinungen in den Jahren 1918 und 1919, das Niedermetzeln wehrloser Gegner. Die regierenden Männer haben dabei feierlich der Welt verkündet, daß sie mit dieser in Frieden leben wollen. Das deutsche Volk leistet ihnen dabei treue Gefolgschaft.

Deutschland will keine Weltwirren und keine internationalen Verwicklungen, aber das nationale revolutionäre Deutschland ist fest entschlossen, der inneren Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten. Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volke selbst unschädlich gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anstifter, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland ausrückten, entfalten nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische Hetzkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt.

Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Perversität werden über Deutschland losgelassen. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott verfallen.

Wollte man diesem wahnwitzigen Verbrechen länger zusehen, würde man sich zum Mitschuldigen machen.

Die nationalsozialistische Partei wird nunmehr den Abwehrkampf gegen dieses Generalverbrechen mit den Mitteln aufnehmen, die geeignet sind, die Schuldigen zu treffen. Denn die Schuldigen sind bei uns, sie leben unter uns und mißbrauchen Tag für Tag das Gastrecht, das ihnen das deutsche Volk gewährt hat.

In einer Zeit, da Millionen Menschen von uns nichts zu leben und nichts zu essen, da Hunderttausende deutsche Geistesarbeiter auf der Straße verkommen, sitzen diese jüdischen intellektuellen Literaten zwischen uns und nehmen sehr wohl unser Gastrecht in Anspruch.

Jahrzehnte hat Deutschland jeden Fremden wahllos hereingelassen. Als Dank dafür hetzen jetzt, während Millionen eigene Volksgenossen von uns arbeitslos sind und verkommen, eine Klüngel jüdischer Literaten, Professoren und Geschäftemacher die Welt gegen uns. Damit ist jetzt Schluß.

Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann.

Denn verantwortlich für diese Lügen und Verleumdungen sind die Juden unter uns. Von ihnen geht diese Kampagne des Hasses und der Lügenhetze gegen Deutschland aus. In ihrer Hand läge es, die Lügner in der anderen Welt zurechtzuweisen. Da sie dies nicht wollen, werden wir dafür sorgen, daß dieser Haß- und Lügenfeldzug gegen Deutschland sich nicht gegen das unschuldige deutsche Volk richtet. Die Boykott- und Greuelhetze darf nicht und wird das deutsche Volk nicht treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst.

Es ergeht daher an alle Parteidienststellen und Parteiorganisationen folgende

**Anordnung:**

1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP sind sofort **Aktionskomitees** zu bilden zur praktischen, planmäßigen **Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Aerzte und jüdischer Rechtsanwälte.** Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer ohne Ansehen ihrer Konfession und Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist eine reine **Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.**

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden oder läßt sich von ihm und seinen Hintermännern Waren anpreisen. Der Boykott muß ein allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine andersbestimmende Anweisung erfolgt. Vorsitzender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug gegen die jüdische Greuelhetze im Ausland beteiligen. Tun Zeitungen dies nicht oder nur beschränkt, so ist daraus zu sehen, daß sie aus jedem Haus, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutscher Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen, geschrieben für die jüdischen Rassegenossen, aber nicht für das deutsche Volk.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellenorganisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Greuelhetze für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutz der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgetrieben werden, besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler treffen. Grundsätzlich ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgezwungene Abwehrmaßnahme handele.

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagartig; in dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergehen die Anordnungen an die SA. und SS., vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykottbeginn ist durch Plakatanschlag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben.

**Der Boykott** setzt schlagartig **Samstag, 1. April, Punkt 10 Uhr vormittags** ein. Er wird fortgesetzt, bis nicht eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

9. **Die Aktionskomitees organisieren sofort in** Zehntausenden von **Massenversammlungen,** die bis in das kleinste Dorf hinein zu reichen haben, die Forderung nach **Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen, entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volkszahl.** Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf drei Gebiete zu beschränken:

a) auf den Besuch an den deutschen Mittel- und Hochschulen,
b) für den Beruf der Aerzte,
c) für den Beruf der Rechtsanwälte.

10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, daß jeder Deutschen, der irgendeine **Verbindung zum** Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telephonaten **aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht,** daß das deutsche Volk keinen sehnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und im Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind verantwortlich, daß sich dieser gesamte **Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin** vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Nationalsozialisten, Ihr habt das Wunder vollbracht, in einem einzigen Angriff den November-Staat über den Haufen zu rennen, Ihr werdet auch diese zweite Aufgabe genau so lösen. Das soll das internationale Weltjudentum wissen:

Die Regierung der nationalen Revolution hängt nicht im luftleeren Raum, sie ist der Repräsentant des schaffenden deutschen Volkes. Wer sie angreift, greift Deutschland an! Wer sie verleumdet, verleumdet die Nation! Wer sie bekämpft, hat 65 Millionen den Kampf angesagt!

Wir sind mit den marxistischen Hetzern in Deutschland fertig geworden; sie werden uns nicht in die Knie beugen, auch wenn sie nunmehr vom Ausland aus ihre volksverbrecherischen Verräterein fortsetzen.

Nationalsozialisten! Samstag, Schlag 10 Uhr, wird das Judentum wissen, wem es den Kampf angesagt hat.

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Parteileitung.**

# Die Fuldaer Bischofskonferenz

## über ihre Stellung zur nationalsozialistischen Bewegung

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt:

**Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer jener Bewegung ist, öffentliche und feierliche Erklärungen gegeben worden sind, durch die der Unverletzlichkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufgaben und Rechten der Kirche Rechnung getragen wird.**

**Ohne die in unseren früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestimmter religiössittlicher Irrtümer aufzuheben, glaubt daher der Episkopat, das Vertrauen hegen zu können, daß die vorbezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen. In Geltung bleibt die Mahnung an die politischen und ähnlichen Vereine und Organisationen, im Gotteshaus und kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheinen und daher Anstoß erregen kann.**

## Verhaftungen und Beurlaubungen

**Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz, Dr. Guske,** ist auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Halle von der Koblenzer Polizei verhaftet worden. In der Voruntersuchung soll klargestellt werden, ob sich Dr. Guske in seiner früheren Verwaltungsstelle der Aktenbeseitigung und Unterschlagung schuldig gemacht hat.

In **Duisburg** wurde der Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes, **Beigeordneter Cremers,** in Schutzhaft genommen. Cremer war Mitglied der SPD.

In **Rheinhausen** wurde auf Veranlassung der Kreisleitung der NSDAP der **Beigeordnete Reintges** (Zentrum) und der **Rektor Weyers** von der Weltlichen Schule in Schutzhaft genommen, während **Berufsschuldirektor Dr. Prüm** beurlaubt wurde.

Nachts wurden in **Fürth etwa 60 Kommunisten** verhaftet, die in dem Verdacht stehen, ein Sprengstoffattentat auf das städtische Gaswerk in Fürth vorbereitet zu haben. Die Polizei war in den Besitz von Geheimschriften gelangt, in denen das Attentat angekündigt wurde. Das städtische Gaswerk war daraufhin bereits am Montagabend durch Polizei und SA besetzt worden.

Nachts gelang es Angehörigen der Königsberger Schutzstaffel, den von der Polizei seit Wochen ohne Erfolg gesuchten **Führer der Kommunisten, Reichstagsabgeordneten Walter Schütz,** in einer Privatwohnung **in Königsberg** zu verhaften. Schütz gilt, wie hierzu von der nationalsozialistischen „Preußischen Zeitung" mitgeteilt wird, als einer der bekanntesten kommunistischen Hetzer, auf dessen Konto eine ganze Anzahl von Ueberfällen und Mordtaten fallen, hinter denen er als geistiger Anstifter steht. Zugleich mit Schütz wurden etwa **zehn Funktionäre der KPD** festgenommen. Außerdem gelang es, eine Stelle auszuheben, in der illegales politisches Schriftenmaterial von den Kommunisten hergestellt wurde.

## Maßnahmen der Polizei

Das Zentrumsblatt **„Echo vom Niederrhein"** in **Duisburg-Hamborn** wurde am Dienstagmorgen von der Polizei beschlagnahmt. Der Grund ist noch nicht bekannt.

Die politische Polizei in **Burg** (Bezirk Magdeburg) führte in Gemeinschaft mit der SA, SS, sowie dem Stahlhelm eine Durchsuchung des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten **Stolberg** durch. Die Aktion hat bereits zu großen **Waffenfunden** geführt. Es sind zunächst 18 zum Teil frisch eingefettete Gewehre und etwa 12 000 Schuß Munition unter dem Fußbodenbelag, in Kisten verpackt, gefunden worden.

Beamte der Landjägerei und Hilfspolizei nahmen in **Tinghausen** bei Ahelle bei einem dort wohnenden Kommunisten Haussuchungen vor und beschlagnahmten eine Menge **Zersetzungsmaterial.** Ferner wurden Waffen und eine Anzahl Patronen beschlagnahmt. Der Kommunist kam in Haft.

Wie die Polizei aus **Schwerte** mitteilt, wurden im Büro des roten **Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands** umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen. Aktenmaterial, darunter auch ein großer **Stapel illegaler Broschüren,** wurde beschlagnahmt. Auf Grund des vorgefundenen Materials wurde der Gewerkschaftssekretär Nicpott vom roten Einheitsverband wegen Vorbereitung zum Hochverrat von der Polizei verhaftet.

# Eine französische Fanfare

## „Figaro" fordert Wiederbesetzung des Rheinlandes

Der deutschfeindliche **„Figaro"** veröffentlicht einen Artikel, der dem französischen Außenminister nach seiner Friedensrede vom Sonntag peinliche Verlegenheit bereiten dürfte und in Deutschland hauptsächlich Beachtung verdient, weil er zeigt, wie sehr die von Frankreich immer wiedergeforderte „moralische Abrüstung" im eigenen Lande vernachlässigt wird. Coty läßt in seinem Blatt nicht mehr und nicht weniger als die Wiederbesetzung der Rheinlande fordern. In dem Artikel heißt es:

**Angesichts der innerhalb eines Jahres offen durchgeführten Mobilisierung von 300 000 Nationalsozialisten könnten Frankreich und Europa in dieser Ungewißheit und in diesem Chaos nicht leben. Es ergebe sich daher die Notwendigkeit, Mainz wieder zu besetzen.**

# Letzte Nachrichten

## Aufhebung des Stahlhelmverbotes für Braunschweig am 1. April

Der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums **Dr. Küchenthal,** übergab am 29. März um 22 Uhr der Presse folgenden Bericht über die Verhandlungen in der Stahlhelm-Angelegenheit:

**Die Reichsregierung erkennt die vom braunschweigischen Innenminister Klagges gegenüber dem Stahlhelm, Gau Braunschweig-Stadt ergriffenen energischen Maßnahmen als berechtigt an.**

**Nachdem der Reichsarbeitsminister Franz Seldte als erster Bundesführer des Stahlhelms die disziplinarische Erledigung der Angelegenheit zugesagt hat und die Gefahr einer illegalen Aktion marxistischer Organisationen unter falschem Decknamen beseitigt ist, wird Minister Klagges das für das Land Braunschweig ausgesprochene Verbot des Stahlhelms mit dem 1. April 1933 aufheben.**

## Schächtverbot für das ganze Reich

In den letzten Wochen ist in verschiedenen Ländern und auch in einzelnen Gemeinden das betäubungslose Schlachten und die Blutentziehung ohne vorherige Betäubung (Schächten) verboten worden. Um eine einheitliche Regelung in dieser Frage zu erreichen, wird, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, die Reichsregierung die Arten der Schlachtung und das Betäuben der Schlachttiere durch Reichsgesetz bestimmen. Die Neuregelung wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Danach wird das betäubungslose Schlachten und das Schächten im ganzen Reichsgebiet verboten sein.

## 100 Menschen bei einem Erdrutsch in Peru verschüttet

**Aus Lima wird gemeldet: Bei der Ortschaft Tantaday hat sich ein Erdrutsch ereignet. Etwa 100 Personen sind von den Erdmassen verschüttet worden.**

Man habe eingewandt, daß die Wiederbesetzung den Krieg bedeuten würde. Diesem Einwand müsse man entgegenhalten: Wenn Deutschland heute in der Lage sei, sich der Durchführung des Versailler Vertrages mit Waffengewalt zu widersetzen, wie lange werde es dann dauern, bis es in der Lage sei, nach Paris zu marschieren. Frankreich müsse endlich eine energische Handlung unternehmen. Dann werde die Welt anders mit Frankreich rechnen als jetzt, da sie den Ruin und die Unterjochung Frankreichs verlange. Man möge Freiwillige aufrufen. Man werde leicht die erforderlichen 100 000 Mann finden.

Der „Figaro" rechnet offenbar damit, daß infolge der Entmobilisierung der Rheinlande der Handstreich einer improvisierten Freiwilligen-Truppe zur Erfüllung der alten Rheingelüste genügen würde. Ein Argument mehr gegen dieses Ausnahmestatut, das zu Abenteuern unruhiger Nachbarn geradezu herausfordert.

## Kleine politische Nachrichten

### Das Bild des Reichskanzlers darf in Schulräumen aufgehängt werden

Die Pressestelle der Regierung in Münster teilt mit: Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Leiter der ihm unterstellten öffentlichen Schulen ermächtigt, in den Klassen und Versammlungsräumen der Schulen außer den Bildern des Reichspräsidenten auch Bilder des Reichskanzlers aufzuhängen.

### Amtsenthebung Dr. Gerekes

Der Reichspräsident hat mit dem gestrigen Tage Dr. Gereke von dem Amte als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung entbunden.

### Verbot der SPD.-Presse verlängert

Das Verbot der sozialdemokratischen Presse in Preußen ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

### Deutsch-schweizerische Handelsabmachungen

Durch Notenaustausch zwischen der Gesandtschaft in Bern und dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement ist am 28. d. M. vereinbart worden, daß die deutsche und die schweizerische Regierung von dem in Art. 4 des Abkommens vom 5. November 1932 über den gegenseitigen Warenverkehr vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrecht nicht früher als zum 30. Juni d. J. Gebrauch machen werden. Gestützt hierauf hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement Weisungen erteilt, wonach die Kontingente für die Einfuhr deutscher Waren für das volle zweite Quartal dieses Jahres ausgegeben werden können.

### Wiederverhaftung von Gontards verfügt

Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Landtagspräsident Kerrl, hat auf Grund eines Vortrages des Generalstaatsanwalts bei dem Landgericht I Berlin, Wilde, persönlich die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektors Paul von Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsleistung von 500 000 RM. aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Schwester,

**Emmy Velthaus**

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

**Martha Velthaus.**

Soest, den 27. März 1933

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Damm 1 aus statt.

Trauerfeier ¼ Std vorher.

---

**Kreis- Krieger-Verband, Soest.**

Sonntag, den 2. 4. 1933, nachmittags 3 Uhr, im Lokal Gruß:

**62. Abgeordnetentag**

Ab 5 Uhr: Vortrag des Luftschutzobmannes, Kam Gieseler über Luftschutz.

— Konzert der Kriegervereins-Kapelle. —

Alle Kameraden sind herzlich eingeladen.

---

**Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

am Freitag, den 31. März 1933, 17 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale im neuen Stadthaus.

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift.
2. Wahl der Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers.
3. Wahl der unbesoldeten Mitglieder des Magistrats.
4. Wahl der Deputationen und Ausschüsse.
5. Verkauf eines Bauplatzes an den Reichsbahnbetriebsass. Wilh. Pape.
6. Ausschüttung von Sparkassenzinsüberschüssen.

Geheime Sitzung:

2 Verhandlungsgegenstände.

Soest, den 28. März 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

---

**Zwangsversteigerung**

Donnerstag, den 30. März, versteigere ich um 13 Uhr in Ellingsen a. H. in der Gastwirtschaft Schröer: 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.

---

**Wilke** Hüte in allen modernen Formen und Farben



in reichhaltigster Auswahl bis zu den größten Kopfweiten

**August Pier,**

Brüderstraße, Ecke Sandwelle.

---




Wer mich schnell groß, stark und legekräftig haben will, der gibt mir die herrliche Aufbau-Nahrung

**Muskator-Kükenfutter.**

Ein paar Monate nur — und ich mache mich bezahlt durch viele Eier und große Eier. Jeder nennt mich dann mit Recht „Muskator" das fleißige Hühnchen.

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

---

**Westf. Ostfr. Landestheater**

Stadttheater Hertord

Am Donnerstag, d. 30. März, abends 8 Uhr in der Lichtburg:

Das niederdeutsche Heimatspiel:

**Mutter Mews**

von Fritz Stavenhagen.

Karten im Verkehrsamt.

---

**Kurzschriftverein Soest**

Am Dienstag, den 4. April 1933 um 20 Uhr beginnt in der Oberrealschule ein

**Anfängerlehrgang**

in der Deutschen Einheitskurzschrift. Kosten einschließlich Lehrmittel 10 M. (auch in Raten zahlbar).

Anmeldungen beim Vorsitzenden, W. Trockel, Brüder-Walburger-Wallstraße 3 und beim Kursusbeginn.

---

**Kaum glaublich! Nur 9 Pfennig!**

kostet die Betriebsstunde mit einer modernen Wassermotor-Waschmaschine.

Preislagen: Mk. 50,- 57,50 65,- 78,- 85,-

Wassermotore von Mk. 22.— an fertig aufgebaut und geprüft.

Jede Wassermotor-Waschmaschine wird unter voller Garantie für Gebrauchsfähigkeit geliefert.

Hand-Waschmaschinen von Mk. 33,— an.

**FRANZ KERSTIN.**

---

Hübsche

**Geschenke**

zur

**Konfirmation**

finden Sie in reicher Auswahl u. sehr preiswert bei

**Caspar Wensel,**

gegr. 1820.

---

Eine große FREUDE für 6 Pfennig!

*Jeder Rundfunkhörer, der die*

GROSSE UNÜBERTREFFLICHE FUNKILLUSTRIERTE

**Der Deutsche Rundfunk**

*Funk Post*

*noch nicht kennt, fordere mit einer Postkarte (Porto 6 Pfennig) unverbindlich vom Verlag, Berlin N 240, das letzte Heft zur Probe an! Jeder Rundfunkapparat macht noch einmal so viel Freude, wenn man diese Funkillustrierte stets! Monatsabonnement durch die Post nur 85 Pfennig. Einzelheft 25 Pfennig. Erscheint wöchentlich mit 76 Seiten*

---




---

Ich suche am Stadteingang an Haupt-Verkehrs-Straße

**5 Zimmer-Wohnung**

mögl. Parterre od 1 Etage mit ca. 100 qm. großem Werkstatt-od. Lagerraum

Ausführliche Off. an die Geschäftsst. unt. Nr. 1848

---

Heute wieder frische

**Seefische**

in strammer

**Eispackung**

eingetroffen.

**Niedrige** Preise, auch in

**Räucherfische**

**Hill A. G.**

---

Die neuesten Modelle in

**Damentaschen**

zu jedem Kleid passend zeigt

**Koffer-Middel, Soest, Brüderstr. 1a**

Bitte beachten Sie meine Fenster.

---

**Saatkartoffeln**

Paulsens Juli
Holl. Erstlinge
Bonifatius
rote Mäuse
Böhms Allerfrühste
Odenwälder Blaue
gelbfl. Industrie
Erdgold

in guter Saatsortierung vom Sandboden empfiehlt:

**A. KLEE**

---

**Fußboden-Lackfarbe**

„Sonnenglanz" macht Ihren Fußboden wie neu und Ihre Räume behaglicher.

½ Kg. Dose M. 0,85.
1 Kg. Dose M. 1,60.

Natürlich führe ich auch die billigere Lackfarbe, zu 1 M. 1 Kg. Dose

Weißer Emaillelack
Silberbronze M. 0,25
Ofenlack M. 0,20
Leinöl, Farben, Kitt, Pinsel, Fensterglas.

**Oberwinter**

hinterm Rathaus.

---

**Subin.**

**Subin** ist ein gutes **Mittel** für **Schweine**, gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche** u. zur **Anregung** der **Freßlust**. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

---

**RENNEN ZU DORTMUND**

Sonntag, den 2. April, 3 Uhr

**6 Flach- u. 1 Hindernisrennen.**



Niedrige Eintrittspreise.

Autobusverkehr von Soest - Werl.

| | |
|---|---|
| Abfahrt ab Soest, Markt, Hotel Voswinckel | 1,00 Uhr, |
| Abfahrt ab Werl, Marktplatz | 1,20 Uhr. |
| Preis für Hin- und Rückfahrt für Spest | 2,50 Mk. |
| Preis für Hin- und Rückfahrt für Werl | 2,— Mk. |

Anmeldungen und Kartenverkauf bei **Freisfeld & Co., Soest,** Westenhellweg. Tel. 692.

---

**Zigarrengeschäft,**

40 Jahre bestanden, umständehalber zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 1853 an d. Geschst. ds. Bl.

---

An erholungsbedürftg. **Dame** frdl.

**Zimmer**

zu vermieten, mit Gartenbenutzung.

Offerten unter Nr. 6000 an die Geschst. d Bl.

---

Heute frische

**Roheßbücklinge**

Pfd. 28 Pfg.

**Sprotten**

Pfd. 40 Pfg.

**Frische Bananen**

Pfd. 25 Pfg.

**Frische Citronen**

Stück 4 Pfg.

mit 5 Proz. Rabatt

**Curt Stolper,**

Soest

Ulrichersir. 4 u. Filialen.

---

**Heinr. Roye**

Soest Brüderstr. 25

**Spezialgeschäft**

für sämtliche Korbwaren

Peddigsessel
Bürstenwaren
Ia. Roßhaarbesen
Fußmatten
Ausklopfer
Ausgehnetze

ferner

Aufnehmer, Fensterleder, Schwämme, Bohnerwachs, Herdputz,

gute

Schuhcreme

Dose 10 Pfg.

Nehme auch

**Holzbestellungen**

für die Herberge an.

1 Sack 90 Pfg.
bei 2 Sack 80 Pfg.

**beste Bedienung.**

---

**Ia Korn-Kaffee**

(Roggen)

1 Pfd. 18 Pfg.
5 Pfd. 85 Pfg.

**Kaffee-Rösterei**

**Kl. Osthofe 24.**

---

**Möbel-Verkauf!**

Da dringend Bargeld benötigt wird, neue

**3-Zimmer-Einrichtung**

bestehend aus **Küche, Schlafzimmer, Speisezimmer** zum Gelegenheitspreis von **625,—** M zu verkaufen. Auch einzeln zu verkaufen.

**Kein jüdisches Ladengeschäft.**

Eilanfragen mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle dss. Ztg. unter Nr. 1847.

---

Fahre wöchentlich mit

**Schnellastwagen die Strecke Werl-Unna-Dortmund bis Bochum**

und nehme Frachten mit und bringe solche mit zurück. Uebernehme auch sonstige Autotransporte.

**B. Höppner,**

Nöttentor 11, Ruf 978.

---

**Weidevieh**

auf gute Weiden nimmt an:

**Bernard Schäferhoff,**

Körbecke (Soest-Land)

---

**Nur noch 4 Tage!**

**Total-Ausverkauf!**

Wegen Auflösung der Firma verkaufen wir die noch vorrätigen Waren wie **Stickereien, Spitzen, Rüschen, Perlenborden, Perlgehänge, Schnallen, Knöpfe, Tressen** und **Kurzwaren** zu jedem annehmbaren Preise

**an jedermann**

aus.

**Kerstin & Knüwe G. m. b. H.,**

Großhandel in Zutaten für Damenkleidung,

Aldegreverstraße 4.

Geöffnet von 8½—12, 2½—6 Uhr.

---



**Das Gesicht des Anzuges,**

das Revers, welches den Anzug und Mantel so elegant wirken läßt, ist eine **Spezialität** von mir.

Ich fertige in erstklassiger Verarbeitung an:

**Blaue Kammgarnanzüge** von **60.-** an
**Straßen- u. Sportanzüge** von **65.-** an
**Gesellschaftskleidung** und **Mäntel** zu gleich **niedrigen** Preisen.

**Maßschneiderei**

**Wilh. Plugge**

Marktstraße 12